

# RE

# X

07 / 08  
26

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

rexbern.ch

---

PROGRAMM JULI / AUGUST 2026

---

---

**EIN SOMMER MIT  
JULIETTE BINOCHÉ** →4

---

**BERNER FILM PREMIERE** →15

---

**REX OPENAIR** →16

---

**PREMIEREN:**

LA HIJA CÓNDROR /

L'INCONNU DE LA GRANDE ARCHE →21

À VOIX BASSE / GAUCHO GAUCHO →22

THE HISTORY OF SOUND /

LE RENDEZ-VOUS DE L'ÉTÉ →23

LE CITTÀ DI PIANURA / LAUNDRY →24

INGEBORG BACHMANN /

A SAD AND BEAUTIFUL WORLD →25

**HOMMAGE HARRY DEAN STANTON** →26

---

**KUNST UND FILM / SPECIAL** →28

---

**REX KIDS** →29 **UNCUT** →30 **REX BOX** →32

---



# Meisterkonzert

## Anastasia Kobekina Violoncello

## Jean-Sélim Abdelmoula Klavier

Sonntag, 16. August 2026, 17:00

Vorverkauf [zpk.org/meisterkonzerte](https://zpk.org/meisterkonzerte)

Gegründet von  
Maurice E. und Martha Müller  
sowie den Erben Paul Klee

  
Zentrum Paul Klee  
Bern



Fotos © Julia Atlukhova, Kaupo Kikkas

## EDITORIAL

Von David Fonjallaz und Martina Amrein

Sommerzeit ist Baustellenzeit – das gilt dieses Jahr auch im REX. Ab dem 6. Juli werden die WC-Anlagen umfassend saniert. Nachdem die sanitären Einrichtungen beim Umbau 2015 lediglich sanft aufgefrischt wurden, steht nun eine grundlegende Renovation an, bei welcher die gesamten WC-Anlagen erneuert und farblich aufgewertet werden. Bis Anfang August steht deshalb ausschliesslich das barrierefreie WC auf der Seite Saalausgang REX1 zur Verfügung. Das Atelier G+S in Burgdorf, welches bereits den Gesamtumbau 2015 verantwortete, plante die Sanierung, welche durch den Architekten Patrizio Jellici ausgeführt wird.

Auf der Leinwand begleitet uns die französische Schauspielerin Juliette Binoche durch den Sommer. Anhand von 18 Filmen zeichnet die Retrospektive ihren aussergewöhnlichen Werdegang nach – vom internationalen Durchbruch in Philip Kaufmans *The Unbearable Lightness of Being* (1988) bis zu *The Return* (2024) von Uberto Pasolini, der jüngsten Odyssee-Verfilmung nach Homer, die wir pünktlich zum Kinostart von Christopher Nolans *The Odyssey* erstmals auch in Bern zeigen.

Das Werk von «La Binoche», wie sie in Frankreich liebevoll genannt wird, zeichnet sich durch zahlreiche Zusammenarbeiten mit bedeutenden internationalen Regiepersonen aus, darunter der Iraner Abbas Kiarostami (*Copie conforme*), Hou Hsiao-hsien aus Taiwan (*Le voyage du ballon*

*rouge*), der deutsch-österreichische Filmemacher Michael Haneke (*Caché*) oder die Polin Małgorzata Szumowska (*Elles*). Nicht zuletzt diese Offenheit und Neugier bei der Rollenwahl machen Juliette Binoche zu einer der faszinierendsten Schauspielerinnen ihrer Generation.

Ab Mitte August widmen wir dem Schauspieler Harry Dean Stanton, der dieses Jahr seinen 100. Geburtstag gefeiert hätte, eine kleine Hommage. Eine schöne Gelegenheit, neben einigen Schlüsselwerken seiner langen Karriere – unter anderem der Kultklassiker *Repo Man* – auch Sophie Hubers wunderbares Porträt *Harry Dean Stanton: Partly Fiction* wieder auf die Leinwand zu bringen. Die Berner Regisseurin wird am 13. August zum Auftakt der Reihe im REX zu Gast sein und über ihre Zusammenarbeit mit Harry Dean Stanton sowie die Entstehung des Films sprechen.

Passend zum Start in die Sommerferien begrüßen wir den Regisseur Jonas Meier, der am 2. Juli sein filmisches Essay *Social Landscapes* präsentiert: eine abenteuerliche Reise um die Welt anhand von Kommentaren und Bewertungen auf der Online-Plattform TripAdvisor. Soziale Medien prägen unsere Wahrnehmung von Orten oft schon, bevor wir sie besuchen. Was bedeutet das für die Art und Weise, wie wir die Welt, uns selbst und nicht zuletzt einander wahrnehmen?

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen einen erlebnisreichen Sommer und erfrischende Filmentdeckungen im kühlen Kinosaal!

# EIN SOMMER MIT JULIETTE BINOCHÉ

Juliette Binoché ist eine der grossen Diven des französischen Kinos, aber das Kapriöse liegt ihr fern. Sie ist ein Star, ohne Allüren. Wo andere Image und Persona

pflegen, scheut sie vor keinem Risiko und keiner Entblössung zurück. In 18 Filmen zeichnen wir diesen Sommer die Karriere von «La Binoché» nach.

Un divan à New York



Ihrer Schneewittchen-Schönheit zum Trotz war Juliette Binoche nie eine Darstellerin von naiven Prinzessinnen, die sich damit zufriedengeben, das Glück an der Seite eines Mannes zu finden. Eher im Gegenteil bleibt gerade dort das Glück oft flüchtig. Doch an die Liebe, vorzugsweise an deren das Selbst auslöschende, existenzvernichtende Varianz, verlieren sich ihre Figuren häufig und entschlossen. Das wird mit den Jahren nicht seltener, geschweige denn leichter, da das Gefühl, das die Menschen zueinanderzieht und aneinanderbindet, mit den Jahren an Komplexität gewinnt. Erfahrungen und Erkenntnisse akkumulieren, die Perspektive verändert und der Horizont erweitert sich. Dem Älterwerden trägt Binoche mit der Vertiefung ihrer Charakterporträts Rechnung. Das ist keine kleine Kunst, immer schon hat sie fern der Oberflächen und des Offensichtlichen nach der Wahrheit geschürft und damit auch immer wieder für Irritationen gesorgt. Nur aus der Ferne und auf den ersten Blick wirkt sie wie die verkörperte Wunscherfüllung eines romantischen Ideals. Aber sie denkt gar nicht daran, Klischeebildern zu entsprechen. Den Erwartungen, die sich vor allem zu Beginn ihrer Karriere quasi automatisch an das quasi perfekte Aussehen der Schauspielerin anlagern, setzt sie ebenso von Beginn an die Alltagstauglichkeit und Pragmatik ihrer Figuren entgegen. Binoche spielt gegenwärtige, im Leben stehende Frauen, oft berufstätig, selbstbewusst, nachvollziehbar, denen ihre Aura – ätherisch, filigran, zart – einen besonderen, traumgespinstigen Reiz verleiht.

Juliette Stalens Binoche wird am 9. März 1964 in Paris geboren. Als sie vier Jahre alt ist, lassen sich die Eltern, die beide in künstlerischen Berufen tätig sind, scheiden. Fortan wächst sie gemeinsam mit ihrer Schwester abwechselnd bei der Grossmutter und im Internat auf und sieht Mutter und Vater nur selten. Bereits als Teenager beginnt Juliette, Theater zu spielen, später nimmt sie Schauspielunterricht. Sie will zum Film, das ist ihr fester Entschluss, und tatsächlich geht es nach ersten kleinen Nebenrollen – unter anderem

in Jean-Luc Godards *Je vous salue, Marie* und Jacques Doillon's *La Vie de famille* (beide 1985) – Schlag auf Schlag. Noch im selben Jahr wird sie für ihre Rolle in André Téchinés Erotik-Melodram *Rendez-vous* das erste von bislang zehn Mal für den César nominiert; erhalten hat sie den renommierten französischen Filmpreis 1994 für ihre Leistung in *Trois couleurs: Bleu* von Krzysztof Kieślowski. Die Rolle der verwitweten Komponistengattin, die sich auf ihre ganz eigene Weise zurück ins Leben kämpft, beschert Binoche bei der Mostra in Venedig ausserdem den Preis als Beste Schauspielerin. Eine Auszeichnung, die sie sowohl bei den Filmfestspielen in Berlin (für *The English Patient*, 1996, von Anthony Minghella, der ihr zudem den Oscar als Beste Nebendarstellerin einbringt) als auch beim Festival in Cannes (für *Copie Conforme*, 2010, von Abbas Kiarostami) erhält. Sie ist die erste Schauspielerin, der dieses hochkarätige Festival-Tripel gelingt. Im Laufe ihrer langen und anhaltend erfolgreichen Karriere bleibt «La Binoche», wie sie in Frankreich ehrerbietig genannt wird, dem Hollywood'schen

.....  
**«Immer schon hat sie fern der Oberflächen und des Offensichtlichen nach der Wahrheit geschürft und damit auch immer wieder für Irritationen gesorgt.»**  
 .....

Mainstream-Kino gegenüber eher auf Distanz. Ihre künstlerische Heimat ist das europäisch geprägte Arthouse-Kino; seit Mai 2024 steht sie als Präsidentin der Europäischen Filmakademie vor.

Ihren internationalen Durchbruch markiert 1988 Philip Kaufmans *The Unbearable Lightness of Being*, die in Europa sehr erfolgreiche Verfilmung des gleichnamigen, 1984 veröffentlichten Weltbestsellers von Milan Kundera. Drei Jahre später, in *Les amants du Pont-Neuf* von Leos Carax, legt Binoche nach – wer etwas auf sich hält, sieht damals diesen wilden Film, schaut in die erblindenden Augen Michèles und verfällt ihr ebenso



Juliette Binoche in *The English Patient*

wie der schlaflose Clochard, der sie fortan besitzen will. Binoche und Denis Lavant, das ist ein Liebespaar aus der Hölle, man nennt es beschönigend *Amour fou*. Sie nimmt die Chocolatiere in Lasse Hallströms ein wenig glatter Romanze *Chocolat* (2000) nicht auf die leichte Schulter – und wird mit einer Oscar-Nominierung belohnt. Sie füllt die konzeptuelle Figur in Michael Hanekes nüchtern analysierendem Psychodrama *Caché* (2005) mit Fleisch und Blut. Sie fungiert in der Rolle der alleinerziehenden Mutter-am-Anschlag in Hou Hsiao-hsiens geradezu meditativem *Le Voyage du ballon rouge* (2007) als kontrastierender Wirbelwind. Sie sorgt an der Seite ihres ehemaligen Lebensgefährten Benoît Magimel in Tràn Anh Hùng's opulentem Kostüm- und Kochschinken *La Passion de Dodin Bouffant* (2023) für Nüchternheit.

Das Besondere an Binoches Darstellungskunst ist, dass sie das Normale nicht schlicht wirken lässt. Sie füllt ihre Charaktere mit der Tiefe des Gedankens und dem Reichtum des Gefühls. Sie vermittelt uns auf diese Weise nicht nur eine Ahnung vom komplizierten Innenleben der Frauen und von den widersprüchlichen Herausforderungen, denen sie sich alltäglich gegenübersehen. Sie vermag vor allem in der vermeintlich typisch

weiblichen Eigenschaft der Undurchschaubarkeit die Ordnungskraft weiblicher Logik darzustellen. Soll heissen: Wenn man Binoches Frauen zusieht, hat das, was sie tun, Sinn, auch wenn der sich – vor allem den Männern – nicht immer gleich erschliesst. Im Allgemeinen kommen die Frauen der Binoche ganz gut ohne Männer klar, ja, sie sind sogar ohne Männer vorstellbar. Und überhaupt, die Konvention des Romantischen, insbesondere des Happy End... Wenn am Ende eines ihrer Filme Frau und Mann tatsächlich zusammenfinden, dann ist sich dieser gute Ausgang stets seiner Vorläufigkeit und Fragilität bewusst. Ein Waffenstillstand, bestenfalls, im immerwährenden Kampf der Geschlechter.

Für Binoche ist der gesellschaftliche Schauplatz Patriarchat keine Kulisse, die irgendwo schemenhaft im Hintergrund der Erzählung herumsteht, sondern vor allem konkrete Existenzbedingung ihrer jeweiligen Figur, gleich ob die nun Putzfrau, Künstlerin oder Königin ist. Weil das so ist, weil ihr Interesse am Status quo der Emanzipation authentisch ist, wirkt Binoche auch in Rollen glaubwürdig, in denen anderen Schauspielerinnen ihres Kalibers der eigene Glamour in die Quere käme. Beispielsweise in *Ouistreham* (2021) von Emmanuel Carrère, in dem sie

als Erfolgsautorin für ein Buchprojekt undercover das Leben von Frauen im Prekariat teilt und zugleich als Starschauspielerin gemeinsam mit echten Putzfrauen vor der Kamera steht. Oder in *Elles* (2011) von Małgorzata Szumowska, in dem sie in der Rolle der Journalistin Anne über Studentinnen recherchiert, die sich prostituieren; und schliesslich die Zurichtungen ihres eigenen Daseins als Hausfrau, Mutter, Gattin und Berufstätige zu hinterfragen beginnt. Dass sie (die Schauspielerin Binoche ebenso wie die Figur, die sie darstellt) eine Rolle annimmt, ist Teil der Narration – was dem jeweiligen Film wiederum eine Metaebene der Reflexion gibt: Auf dieser werden Machtgefälle nicht nur «mitgemeint», sondern

.....  
**«Binoche spielt gegenwärtige,  
 im Leben stehende Frauen,  
 oft berufstätig, selbstbewusst,  
 nachvollziehbar.»**  
 .....

geknüpft an Geschlechterrollen direkt adressiert. Ihre Darbietung in Olivier Assayas' *Clouds of Sils Maria* (2014) ist ein weiterer Coup der Mehrdeutigkeit. Binoche gibt die Schauspiel-Diva Maria Enders, die sich anlässlich eines zudem autobiografisch bedeutsamen Theaterprojektes ihres Alterns bewusst wird und in einen Triangel unterschiedlicher Begehrlichkeiten gestellt sieht. Zwischen ihr, ihrer Krisen-spiegelnden Assistentin (Kristen Stewart) und einem als Katalysator fungierenden Hollywood-Starlet (Chloë Grace Moretz) entwickelt sich ein schwindelerregender Reigen von Über-Kreuz-Beziehungen, gegenseitiger Kommentierungen von Wahrheit und Fiktion sowie Verweisen quer durch die Zeiten. Zwischen

Eitelkeit, Selbstzweifel, Melancholie, Celebrity-Kult und Unschuldverlust suchen Assayas und Binoche, assistiert von Stewart und Moretz, nach der Wahrheit eines Künstlerlebens und nach der Gültigkeit der Kunst. Eine Frage, die sich auch Bruno Dumont in *Camille Claudel 1915* (2013) stellt. Hier agiert Binoche inmitten kognitiv behinderter Laiendarsteller:innen, die die Rollen der Patient:innen von Montdevergues übernehmen, jener Anstalt, in die die titelgebende Bildhauerin 1914 von ihrer Familie zwangseingewiesen worden war und sodann bis zu ihrem Tod 1943 ihrem Schicksal überlassen blieb. Der Kontrast der Seelenzustände, die vor der Kamera aufeinandertreffen, ist freilich eklatant, und Juliette-Camille muss viel weinen – sie tut das mit einer Rückhaltlosigkeit, die als direkte Antwort auf die Ehrlichkeit ihrer Mitspieler:innen gesehen werden muss. So trifft einen das Schicksal ihrer Figur wie ein glühendes Schwert mitten ins Herz. Ihre Ratlosigkeit und Verzweiflung lädt die Atmosphäre mit zunehmender Spannung auf; und neuerlich mit Wucht in Uberto Pasolinis *The Return* (2024). Darin der geschundene alte Odysseus endlich doch noch den Weg zurück nach Ithaka zu seiner von Freiern bedrängten Gattin Penelope findet. Ralph Fiennes und Juliette Binoche wählen die Strategie der Verinnerlichung des Konflikts und bieten Schauspielerei, präzise wie ein Uhrwerk und gänzlich uneitel. Sie ist die treibende Kraft dieses klar strukturierten, sehr nüchternen und tief wahren Films, der zeigt, dass die höchste Kunst die Kunst der Verdichtung ist – und La Binoche darin eine Meisterin.

Alexandra Seitz ist freie Filmkritikerin. Sie schreibt Texte für «epd Film», «tip Magazin», «ray Filmmagazin», Essays und Buchbeiträge und ist zudem als Mitarbeiterin der Vienna tätig.



### TROIS COULEURS: BLEU

DO.	2.7.	18:00
SA.	18.7.	18:00
SO.	2.8.	11:00

«Julie verliert bei einem Autounfall ihre Tochter und ihren Mann, einen berühmten Komponisten. Nur langsam findet sie sich in ihrem neuen, einsamen Leben zurecht – auch, indem sie die Brücken in ihre Vergangenheit hinter sich lässt. Ein lang im Raum stehender Verdacht keimt in der Öffentlichkeit auf: Eigentlich sei Julie die Schöpferin der Musik ihres Mannes. Gemeinsam mit dessen Assistenten beschliesst sie, sein letztes Werk zu vollenden...»  
*Florian Widegger, Filmarchiv Austria*

«Der erste Teil von Kieślowskis Trilogie behandelt, entsprechend der Farbsymbolik der französischen Nationalflagge, das Thema Freiheit. Die von Juliette Binoche meisterhaft gespielte Protagonistin exerziert eine drastische und konsequente Interpretation des Freiheitsbegriffs, indem sie sich von den Fesseln der Trauer befreit und ein neues Leben beginnt.»  
*Filmmuseum Potsdam*

«Da findet sich kein billiges Moralisieren, sondern nur eine luzide Auslotung des Gemütszustands einer Frau. Binoche liefert ihre bislang beste Leistung: ruhig, stark, beharrlich, im tiefen Bewusstsein, dass das Herz Geheimnisse birgt, die weder wir selbst noch unsere Nächsten begreifen.»  
*Geoff Andrew, «Time Out Film Guide»*

FR/PL/CH 1993, 91', Digital HD, F/d

**Regie:** Krzysztof Kieślowski  
**Drehbuch:** Krzysztof Kieślowski, Krzysztof Piesiewicz

**Mit:** Juliette Binoche, Benoît Régent, Florence Pernel



### UN DIVAN À NEW YORK

FR.	3.7.	18:00
DI.	21.7.	18:15
SO.	9.8.	11:00

«Ein Psychiater aus New York und eine Tänzerin aus Paris tauschen für einige Wochen ihre Wohnungen. Während sich Béatrice Saulnier im Luxusapartment in Manhattan sofort einlebt und wohlfühlt, hat Dr. Henry Harrison mit dem nervenaufreibenden Chaos von Béatrices Apartment, wo auch gleich die Wasserleitung platzt, seine Schwierigkeiten. Unangekündigt kehrt er nach New York zurück und sieht mit grosser Verblüffung, wie die lebenslustige Béatrice inzwischen seine depressiven Patient:innen in beschwingte Sorgenerzählende verwandelt hat. Vor lauter Staunen legt sich der verschlossene Analytiker selbst auf die Couch – und entdeckt ungeahnte Gefühle der Angst und Sehnsucht. Mit spielerischer Leichtigkeit verwandelt Chantal Akerman das Genre der romantischen Komödie in eine unangestregte Reflexion über Liebe und Verstehen. (...) Juliette Binoche und William Hurt brillieren in dieser federleichten transatlantischen Liebeskomödie über Neuren, neue Herausforderungen und die seltsamen Tricks der Psychoanalyse.» *Kinok St. Gallen*

FR/DE/BE 1996, 107', 35mm, E/d/f

**Regie:** Chantal Akerman  
**Drehbuch:** Chantal Akerman, Jean-Louis Benoît

**Mit:** Juliette Binoche, William Hurt, Stephanie Buttle, Barbara Garrick, Paul Guilfoyle



### LES AMANTS DU PONT-NEUF

SA.	4.7.	18:00
MO.	20.7.	20:00
DO.	6.8.	18:00

«Alex, ein linkischer Akrobat, Strassenkünstler und Feuerschlucker, ist abgedriftet in eine Welt von Alkohol, von Trostlosigkeit, von starken Schlafmitteln. Michèle ist Künstlerin und leidet an Liebeskummer sowie an einer schweren Augenkrankheit, die sie über kurz oder lang erblinden lässt. Mit ihrer Zeichenmappe unter dem Arm und einer Katze an der Leine hat sie sich aus der bürgerlichen Welt verabschiedet und ist dabei, sich aufzugeben. Auf dem Pont-Neuf, der wegen Renovationsarbeiten geschlossen ist, treffen sich die beiden zum ersten Mal bewusst. Dort, zwischen Baugerüsten, leeren Weinflaschen und herumflatternden Plastiksäcken, kommen sie sich zaghaft näher und fassen Vertrauen zueinander.

Von Beginn an ist *Les Amants du Pont-Neuf* ein intensiver Bildrausch, der seine Hauptfiguren kein bisschen schont und an die existenziellen Grenzen führt. Leos Carax' dritter Spielfilm geriet zur sündhaft teuren Prestigeproduktion, die mehrmals das Budget überschritt und für die der Regisseur die älteste Pariser Brücke samt Ufer in der Camargue nachbauen liess. Wie immer bei Carax lebt der Film von einmaligen Bildern, Stimmungen, Farben, Tönen und einem grossartigen Soundtrack.» *Kino Xenix*

FR 1991, 125', DCP, F/d

**Regie, Drehbuch:** Leos Carax

**Mit:** Juliette Binoche, Denis Lavant, Daniel Buain, Klaus-Michael Grüber, Marion Stalens



## THE UNBEARABLE LIGHTNESS OF BEING

SO. 5.7. 11:00  
FR. 24.7. 17:45  
MI. 5.8. 17:45

«Tomas, ein junger Arzt aus Prag, hält neben unverbindlichen Frauengeschichten nur zu Sabina, einer Malerin, ein konstantes Verhältnis aufrecht. Auch seine Begegnung mit Teresa, einem Mädchen aus der Provinz, das er heiratet, zerreisst das Band nicht. Während der Zerschlagung des Prager Frühlings 1968 emigriert Sabina nach Genf, Tomas und Teresa folgen ihr in die Schweiz nach. Die überstürzte Abreise Teresas, um der unerträglichen Leichtigkeit des Seins im Westen zu entfliehen, stellt Tomas vor eine gewichtige Entscheidung.» *Filmpodium Zürich*

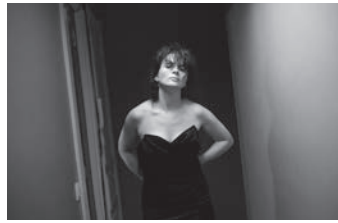
«Lena Olin als Malerin Sabina, die jede Bindung scheut, in lasziver Lust auf der Suche nach dem Unerhörten und dauernd auf der Flucht, nicht zuletzt vor sich selbst. Und Juliette Binoche, die extrem entgegengesetzte Haltung weiblicher Hingabe, scheu, verletztlich, ungenlenk – eine darstellerische Offenbarung.» *FAZ*

«Eine technisch ausserordentlich raffinierte, teilweise effektgeladene und sentimental ausgespielte Verfilmung des intelligenten Romans von Milan Kundera über libertine Schwächen und gewaltsame Schwierigkeiten im privaten und politischen Leben unserer Zeit.» *filmdienst.de*

US 1988, 171', DCP, E/d

Regie: Philip Kaufman  
Drehbuch: Jean-Claude Carrière, Philip Kaufman, nach dem Roman von Milan Kundera

Mit: Juliette Binoche, Daniel Day-Lewis, Lena Olin



## ELLES

SO. 5.7. 20:00  
DO. 23.7. 18:15  
SA. 22.8. 18:00

«Es ist wie mit den Zigaretten: Aufhören ist schwer», bemerkt gleich zu Beginn die eher schüchterne Studentin Charlotte, die sich als «Lola» freiwillig in Paris prostituiert. Ähnlich wie ihre nicht viel ältere blonde Studienkollegin Alicja, die aus Polen eingereist ist und gleich bei der Ankunft ihr Gepäck verloren hat. Paris ist teuer – deshalb gehen die beiden junge Frauen pragmatisch damit um, sich als Escorts auf effiziente Weise ihr Geld zu verdienen. Immer freimütiger erzählen sie der Journalistin Anne, die über das Leben von sich prostituierenden Studentinnen recherchiert (...), von den Männern, die sie bedienen. (...) Im Lauf der Reportage beginnt Anne zunehmend über ihr eigenes Leben zu reflektieren, wobei sich ihr häuslicher Alltag, ihre auswärtigen Interviewtermine sowie die in Rückblenden erzählten Erlebnisse der beiden Studentinnen immer mehr vermischen.» *Kino Xenix*

«Ganz auf Juliette Binoche zugeschnitten hat Małgorzata Szumowska ihr Frauendrama. In jedem Blick und jeder Geste spürt man, wie ihre Anne aus der Bahn geworfen wird und in die Krise stürzt. (...) Gerade in dieser Verschränkung der Frauenschicksale entsteht aber ein dichtes Bild von Lebenslügen, Selbsttäuschungen und der stets brennenden Sehnsucht nach einem besseren Leben.» *Walter Gasperi*

FR/PL/DE 2011, 99', Digital HD, F/d

Regie: Małgorzata Szumowska  
Drehbuch: Tine Byrckel, Małgorzata Szumowska

Mit: Juliette Binoche, Anaïs Demoustier, Joanna Kulig, Louis-Do de Lencquesaing, Krystyna Janda



## CHOCOLAT

MO. 6.7. 18:00  
SO. 19.7. 18:00  
SA. 8.8. 18:00

«Eine abgelegene, erzkatholische französische Kleinstadt, Ende der fünfziger Jahre: Die erst kürzlich mit ihrer Tochter im Ort eingetroffene Vianne Rocher spottet der herrschenden Moral und wagt es – als Fremde und ausgerechnet in der Fastenzeit –, eine Chokolaterie zu eröffnen und damit die sittsamen Bürger:innen in vielerlei Versuchung zu führen. Die scheinheilige Unruhe weicht allerdings schon bald vor versteckter Neugier. Und es gelingt Vianne, erste Schokoladeliebhaber:innen in ihr süßes Paradies zu locken sowie die von ihrem Mann misshandelte Josephine als Mitarbeiterin zu gewinnen. Ob vernachlässigte Hausfrauen auf der Suche nach zart schmelzenden Aphrodisika oder schüchterne Liebhaber, die köstlich-verführerische Geschenke benötigen: Für alle ihre Kund:innen findet Vianne das passende Praliné, was dem selbst ernannten Sittenwächter, Kirchenvorstand und Patron des Gemeinwesens, Comte de Reynaud, ein Dorn im Auge ist.

Lasse Hallströms romantisches Erwachsenenmärchen voller berührender und tragikomischer Momente ist eine aufwendig gemachte Hommage an die befreiende Wirkung sinnlicher Genüsse und bietet Kitsch vom Allerfeinsten.» *Kino Xenix*

US/GB 2000, 122', Digital HD, E/d

Regie: Lasse Hallström  
Drehbuch: Robert Nelson Jacobs, nach dem Roman von Joanne Harris

Mit: Juliette Binoche, Alfred Molina, Lena Olin, Johnny Depp, Judi Dench



## POT-AU-FEU - LA PASSION DE DODIN BOUFFANT

DI. 7.7. 18:00  
SO. 19.7. 11:00  
MO. 3.8. 18:00

«Einen französischen Gastronomen und seine Köchin vereint Ende des 19. Jahrhunderts die gemeinsame Liebe zur Kochkunst. Aus ihrem Dienstverhältnis ist in vielen Jahren längst mehr geworden, doch die Köchin denkt nicht ans Heiraten, sondern möchte sich ihre Freiheit bewahren. In traumwandlerischen, fast dialogfreien Szenen verweigert sich der Film den vertrauten Dramaturgien des kulinarischen Kinos. Das verführerische Werk ist vielmehr von der heiteren Spannung konzentrierter Tuns durchwirkt und lotet mit sinnlicher Intensität und geschmeidig ineinandergreifenden Choreografien das Entstehen von Festmählern wie das Gelingen lange wärender Liebe und Freundschaft aus.» *filmdienst.de*

«La Passion de Dodin Bouffant wurde (...) in Cannes mit dem Preis für die beste Regie ausgezeichnet. Mit Juliette Binoche und Benoît Magimel sind die Hauptrollen (...) herausragend besetzt, aber der eigentliche Star des Films ist die Küche des Landsitzes. Der Plot bildet nur den Hintergrund für die aufwendig und überaus sinnlich gefilmte Zubereitung der köstlichen Gerichte, bei deren Anblick einem das Wasser im Mund zusammenläuft. Diese exklusiven Köstlichkeiten wurden unter Leitung von Pierre Gagnaire, einem der legendären Sterneköche Frankreichs (...) kreiert und in Szene gesetzt.» *Kinok St. Gallen*

FR 2023, 134', DCP, F/d

Regie: Trân Anh Hùng  
Drehbuch: Trân Anh Hùng, nach dem Roman von Marcel Rouff

Mit: Juliette Binoche, Benoît Magimel, Pierre Gagnaire



## OUISTREHAM

MI. 8.7. 18:00  
SA. 1.8. 18:00  
MO. 10.8. 18:00

«Für die Recherche zu ihrem neuen Buch geht die bekannte Schriftstellerin Marianne Winckler ungewöhnliche Wege: Um authentisch über prekäre Arbeitsverhältnisse in Frankreich schreiben zu können, lässt sie ihr privilegiertes Pariser Dasein hinter sich (...) und heuert bald als Reinigungskraft in einer Putzkolonne an, die für die Fähre zwischen Ouistreham und Portsmouth zuständig ist. Im Akkord werden da Toiletten geputzt und Betten gemacht. Nur jeweils vier Minuten Zeit bleiben für die 230 Kabinen, ehe das Schiff pünktlich wieder ablegt. Neben Knochenarbeit, täglicher Entwürdigung und sozialer Unsichtbarkeit lernt Marianne dabei auch die tiefe Solidarität zwischen ihren Kolleginnen kennen, die angesichts der unbarmherzigen Arbeitsbedingungen wie eine Familie zusammenhalten und «die Neue» herzlich aufnehmen. (...) Aus gegenseitiger Hilfe entsteht Freundschaft, aus Freundschaft Vertrauen. Doch irgendwann kommt der Moment, da Marianne ihre wahre Identität offenlegen muss...»

Neben der wunderbar bescheiden agierenden Juliette Binoche als Marianne erobern die Frauen von *Ouistreham* die Leinwand und die Herzen: allesamt überwältigende Laiendarstellerinnen, die eine mehr oder weniger fiktive Version ihrer selbst verkörpern.» *Kinok St. Gallen*

FR 2020, 107', DCP, F/d

Regie: Emmanuel Carrère  
Drehbuch: Emmanuel Carrère, Héléne Devynck

Mit: Juliette Binoche, Héléne Lambert, Léa Carne, Evelyne Porée, Patricia Prieur, Didier Pupin



## AVEC AMOUR ET ACHARNEMENT

DO. 9.7. 18:00  
FR. 31.7. 18:00  
SO. 23.8. 20:00

«Seit zehn Jahren führen Sara und Jean eine liebevolle, stabile Beziehung. Sie sind glücklich. Er ist ihr Fels in der Brandung. Zuvor war Sara mit François zusammen, Jeans bestem Freund. Als sie François eines Tages auf der Strasse sieht, überkommt sie die plötzliche Ahnung, dass eine Veränderung bevorsteht. Tatsächlich nimmt François Kontakt zu Jean auf und schlägt ihm eine Zusammenarbeit vor. Es dauert nicht lange, bis die Situation ausser Kontrolle zu geraten droht.» *Berlinale*

«Brillant inszeniert, ist allein schon die schauspielerische Leistung den Gang ins Kino wert. Juliette Binoche ist wie immer unglaublich. Vincent Lindon hingegen beweist, falls dies noch nötig war, die ganze Kraft seines inneren Spiels und etabliert sich als Leitfigur inmitten dieser hochkarätigen Besetzung. (...) Auf dem Höhepunkt ihres Schaffens inszeniert Claire Denis ein Drama, das die Komplexität von Liebesbeziehungen unverblümt und ungeschönt beleuchtet, ohne dabei zu versuchen, ihre Figuren zu entschuldigen, die sie mit ihren Taten konfrontiert. Der zutiefst erschütternde Film *Avec amour et acharnement* konfrontiert uns mit unseren eigenen Fehlern und unserem vergeblichen Streben nach Entlastung von Schuldgefühlen.» *Caroline Chatelard, «Le Devoir»*

FR 2022, 116', DCP, F/d

Regie: Claire Denis  
Drehbuch: Christine Angot, Claire Denis, nach einem Roman von Christine Angot

Mit: Juliette Binoche, Vincent Lindon, Grégoire Colin



## WUTHERING HEIGHTS

FR. 10.7. 18:00

MI. 22.7. 18:00

SO. 2.8. 18:00

«Die ungestüme Cathy Earnshaw spürt eine Seelenverwandtschaft mit dem introvertierten Heathcliff, den ihr Vater einst als Findelkind aufnahm. Nach Mr. Earnshaws Tod degradiert Cathys Bruder Hindley ihn zum Stallburschen, doch erst als Cathy den reichen Edgar Linton heiratet, verwandelt sich Heathcliffs Leidenschaft in grausame Rache. Er treibt die ihm noch immer zugehörige Cathy in den Tod und will ihre Nachfahren ruinieren. Als Cathys erwachsene Tochter Catherine zurückkehrt, wird sie das Opfer einer teuflischen Intrige...» *film.at*

«Bis heute ist Peter Kosminskys Version der Geschichte die eindringlichste Adaption des Romans. Wo frühere Werke sich zu sehr im zuckersüßen Kitsch verloren und neuere bei der Besetzung Abstriche machen mussten, ist Kosminskys Version in jeder Beziehung überragend. Die Chemie zwischen Juliette Binoche und Ralph Fiennes ist elektrisierend. Sie spielen kraftvoll und verlieren sich in den herrlich poetischen Dialogen, die davon zeugen, welch Gram ihrer beider Liebe ihnen einbringt.»

*Peter Osteried, kino-zeit.de*

GB/US 1992, 105', Digital HD, E/d

**Regie:** Peter Kosminsky  
**Drehbuch:** Anne Devlin, nach dem gleichnamigen Roman von Emily Brontë

**Mit:** Juliette Binoche, Ralph Fiennes, Janet McTeer, Sophie Ward, Simon Shepherd



## L'HEURE D'ÉTÉ

SA. 11.7. 18:00

FR. 7.8. 18:00

SO. 16.8. 20:00

«Eine grossbürgerliche Familie trifft sich während der Sommermonate im prachtvollen Landhaus, wo die alleinstehende Besitzerin ihren 75. Geburtstag feiert. In den Gesprächen mit ihren drei erwachsenen Kindern geht es auch um die Frage, was mit dem Anwesen und dessen wertvollem Interieur nach ihrem Tod geschehen soll. Mit nostalgischer Wehmut beleuchtet der elegant inszenierte Film das Ende des bürgerlichen Zeitalters, in dem die Gegenstände ihre magische Aufladung und damit ihre Bindung an die Vergangenheit verlieren.»

*Rüdiger Suchsland, filmdienst.de*

«Assayas' vielleicht reifster Film trägt seine Grösse nicht vor sich her – es ist ein Werk der Zwischentöne, gehalten in belebtem Al-fresco-Stil, täuschend beiäufzig und gerade darin tragisch berührend: ein Film wie von Tschechow, aber für das 21. Jahrhundert. (...) Assayas erzählt vom Bedeutungswandel der Dinge und Beziehungen, wenn der Tod in eine Gemeinschaft einschlägt. Und über ein Haus, prall gefüllt mit Erinnerungen, Kunstwerken und den Spuren intensiv gelebten Lebens, die plötzlich dem doppelten Druck von Musealisierung und Globalisierung ausgesetzt sind. Unter der ruhigen Oberfläche schimmern Selbstkritik und Subversion.» *Christoph Huber, Österreichisches Filmmuseum*

FR 2008, 100', DCP, F/d

**Regie, Drehbuch:** Olivier Assayas

**Mit:** Juliette Binoche, Charles Berling, Jérémie Renier, Edith Scob, Valérie Bonneton



## THE ENGLISH PATIENT

SO. 12.7. 11:00

SA. 25.7. 18:00

DI. 4.8. 18:00

«Italien, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs: Während ihre Kolleginnen die Zelte in der toskanischen Provinz abbrechen, erklärt sich die frankokanadische Krankenschwester Hana bereit, in einem verlassenen Kloster einen letzten, transportunfähigen Patienten zu pflegen. Der bis zur Unkenntlichkeit entstellte Mann, dessen Identität vorerst niemand kennt, ist nach einem Flugzeugabsturz schwer verbrannt und hat nicht mehr lange zu leben. Hana nimmt sich seiner an, und allmählich beginnt sich der sogenannte englische Patient (...) im Fiebertraum und unter dem Einfluss von Morphium an seine Wüstenexpeditionen in den dreissiger Jahren, an die Kriegswirren und an seine grosse Liebe Katharine in Kairo zu erinnern. Und so kommt es, dass er Hana seine ganze, ungläubliche Lebensgeschichte erzählt.» *Kino Xenix*

«Anthony Minghellas grandios fotografierte und herausragend gespielte Adaption des Bestsellers von Michael Ondaatje wurde bei ihrer Premiere von der Kritik als Meisterwerk gefeiert. Das epische Melodram wurde 1997 mit insgesamt neun Oscars ausgezeichnet, unter anderem als Bester Film und für die Beste Regie. Juliette Binoche erhielt die begehrte Trophäe als Beste Nebendarstellerin.» *BR Fernsehen*

US/GB 1996, 162', Digital HD, E/d

**Regie:** Anthony Minghella  
**Drehbuch:** Anthony Minghella, nach dem Roman von Michael Ondaatje

**Mit:** Ralph Fiennes, Juliette Binoche, Willem Dafoe, Kristin Scott Thomas, Colin Firth



## CAMILLE CLAUDEL 1915

SO. 12.7. 20:00

DO. 30.7. 18:00

DI. 18.8. 18:00

«Das kalte Licht des Winters 1915. Einmal noch hebt Camille Claudel einen Stein auf und schaut ihn prüfend an. Es ist, als sähe man einer Bildhauerin bei der Arbeit zu: In ihren Gedanken scheint sie das banale Felsstück zu bearbeiten und in eine neue Form zu überführen. Doch sie wird den Stein wieder fallen lassen und nie mehr künstlerisch arbeiten. Die junge Frau fühlt sich verfolgt von ihren Neidern und von ihrem ehemaligen Liebhaber Auguste Rodin. Ihre Familie hat sie deshalb in einer psychiatrischen Anstalt im Süden Frankreichs untergebracht. Erzählt wird die Chronik ihres einsamen, endlosen Wartens: auf Verständnis, auf Anerkennung ihrer Kunst und auf den geliebten Bruder, den Schriftsteller Paul Claudel.» *Berlinale*

«Binoches zugleich hochkonzentrierte und impulsive Darstellung zeigt die Titelfigur als Zerrissene zwischen Vernunft und Wahn, deren aus Briefen entnommene Gedankenzeilen einen erstaunlich bewussten und nuancierten Gegensatz zu ihren Affekten bilden. Der strenge Inszenierungsrahmen gedachter Monologe und stupider Alltagsverrichtungen vermittelt ebenso greifbar wie erschöpfend die zermürbende Monotonie der intellektuellen Abschottung Claudels.» *Lida Bach, filmrezensionen.de*

FR 2013, 95', Digital HD, F/d

**Regie:** Bruno Dumont  
**Drehbuch:** Bruno Dumont, nach dem Briefwechsel der Geschwister Paul und Camille Claudel

**Mit:** Juliette Binoche, Jean-Luc Vincent, Jessica Errero, Robert Leroy, Sandra Rivera



## CACHÉ

MI. 13.7. 18:00

SO. 26.7. 20:00

DI. 11.8. 18:00

«Michael Haneke inszeniert seinen vielschichtigen Psychothriller als sozialkritisches Kammerstück. Mit streng kadrierter Kameraeinstellung zeigt er uns zunächst ein Haus in einer beschaulichen Pariser Seitenstrasse. Hier wohnt ein gut situiertes Intellektuellenpaar mit seinem Sohn. Die mysteriöse Videokassette, die dem Paar eines Tages vor die Haustür gelegt wird, zeigt bloss ebendieses Haus. Das Paar spult vor, spult zurück, rätselt. Weitere Videokassetten folgen, und beim Ehemann setzt allmählich Erinnerungen ein. Im Zuge der nun folgenden Rekonstruktion einer Kain- und Abel-Geschichte nähern wir uns nicht nur einer individuellen, sondern auch einer kollektiven Schuld: dem historischen Hintergrund des Plots.» *Yvonne Frenzel, cinépassion.ch*

«Ein rätselhaftes Drama, das Michael Haneke in gewohnt spröder, sehr konzentrierter Manier zu einem ebenso fesselnden wie unkonventionellen Thriller verdichtet und das an den Filmfestspielen von Cannes 2005 mit dem Preis für die beste Regie ausgezeichnet wurde.» *Kino Xenix*

FR/AT/DE/IT 2005, 119', Digital HD, F/d

**Regie, Drehbuch:** Michael Haneke

**Mit:** Juliette Binoche, Daniel Auteuil, Annie Girardot, Maurice Bénichou, Lester Makedonsky



## LE VOYAGE DU BALLON ROUGE

DI. 14.7. 18:00

MI. 29.7. 18:15

SO. 9.8. 20:00

«Wie ein menschlicher Gefährte folgt ein roter Ballon einem siebenjährigen Jungen durch Paris. Tatsächlich sind Simon und der geheimnisvolle Ballon die Hauptdarsteller im jüngsten Film von Hou Hsiao-hsien: Während der eine über die Dächer der Stadt fliegt, geht der andere zu ebener Erde seiner Wege. Und dann gibt es noch Simons Mutter Suzanne, die als Puppenspielerin arbeitet und gerade ihr neues Stück vorbereitet. Von ihren Alltagspflichten überfordert, beschliesst sie, die junge Filmstudentin Song Fang zu engagieren, damit diese ihr bei der Versorgung ihres Sohns behilflich sei.» *Julien Welter*

«In *Le Voyage du ballon rouge* passiert nicht viel. Hervorzuheben ist jedoch die aussergewöhnliche Darstellung von Juliette Binoche in der Rolle der gestressten und zerbrechlichen Mutter, der es gelingt, sich mit viel Einfühlungsvermögen und Dynamik in die langen, wunderschönen Plansequenzen des taiwanesischen Meisters einzufügen.» *Antoine Roachat, «Ciné-feuilles»*

FR/TW 2007, 115', Digital HD, F/d

**Regie:** Hou Hsiao-hsien  
**Drehbuch:** Hou Hsiao-hsien, François Margolin

**Mit:** Juliette Binoche, Hippolyte Girardot, Simon Iteanu, Song Fang, Louise Margolin



### THE RETURN

MI. 15.7. 20:00

DI. 28.7. 18:00

MO. 17.8. 18:00

«Eine stille, psychologisch dichte Adaption der letzten Kapitel der Odyssee als Drama über Trauma und Heimkehr. Statt der Heldentaten stehen die seelischen Wunden des von Schuld und Scham gezeichneten Odysseus im Mittelpunkt. Die Konfrontation mit der vereinsamten Penelope und ihren schmarotzenden Freiern entfesselt das scheinbar unvermeidliche Blutbad. Doch im stilisierten Helldunkel interessiert den Film vor allem die Frage, welche Kriegsgeschichten eine Gesellschaft sich selbst erzählt, wobei auch die Traumata der Kämpfenden eine Rolle spielen. Durch die reduzierte Inszenierung und die umso intensiver agierenden Hauptdarstellenden wandelt sich das Epos zum Kammerspiel über Erinnerung, Verantwortung und die Mühsal innerer Heilung.»

*Lexikon des Internationalen Films*

«Uberto Pasolini gibt dem alten Stoff eine neue Perspektive, die allerlei Bezüge zur heutigen Zeit aufzeigt. Ist der Krieg in Troja auch längst vorbei, zu Hause wartet ein neuer Krieg auf Odysseus, den Ralph Fiennes mit einer enormen physischen Präsenz spielt. Er muss seinen Sohn überzeugen, dass es keine Schmach ist, ohne seine Männer zurückzukehren und seine Gattin, die ihn kaum wiedererkennt, zurückzuerobern.»

*Kalle Somnitz, filmkunstkinos.de*

IT/GR/GB/FR 2024, 116', Digital HD, E/d

Regie: Uberto Pasolini  
Drehbuch: John Collee, Edward Bond, Uberto Pasolini, nach einem Epos von Homer

Mit: Ralph Fiennes, Juliette Binoche, Charlie Plummer



### COPIE CONFORME

DO. 16.7. 18:00

MO. 27.7. 18:00

SO. 16.8. 11:00

«In einem Dorf im Süden der Toskana: Während der Lesereise für sein neues Buch über Kopie und Original in der Kunst trifft der britische Autor James Miller auf eine Kunstexperte und Galeristin aus Frankreich, mit der er sich zu einem spontanen Ausflug verabredet. Die beiden scheinen sich eben erst kennen zu lernen, und genauso unvermittelt scheint der Funke zwischen ihnen überzuspringen. Oder sind sie etwa alte Bekannte? Die Besitzerin einer Weinbar hält die beiden nämlich für ein Ehepaar – und statt sie zu korrigieren, spielt die Französin die Rolle der Ehefrau. Oder sind der Autor und die Galeristin vielleicht doch schon seit fünfzehn Jahren miteinander verheiratet und spielen ein Spiel, bei dem es, ganz ähnlich wie in Millers Buch, um Original oder Fälschung geht? Wo hört die Realität auf, und wo fängt die Fiktion an? (...)

Abbas Kiarostami hat *Copie conforme* als ein faszinierendes filmisches Vexierbild angelegt, dessen Bedeutung sich je nach Blickwinkel verändert. Sein eigenwilliges, mit feinen Zwischentönen inszeniertes Beziehungsdrama wirkt wie eine Art Kammerspiel im Freien und überzeugt vor allem auch dank dem glaubwürdigen Spiel von Juliette Binoche, die dafür an den Filmfestspielen von Cannes 2010 als beste Darstellerin ausgezeichnet wurde.»

*Kino Xenix*

FR/IT/BE/IR 2009, 106', DCP, OV/d

Regie: Abbas Kiarostami  
Drehbuch: Abbas Kiarostami, Caroline Eliacheff

Mit: Juliette Binoche, William Shimell, Jean-Claude Carrière



### CLOUDS OF SILS MARIA

FR. 17.7. 18:00

SO. 26.7. 11:00

MO. 24.8. 18:00

«Die gefeierte Schauspielerin Maria Enders ist um die 50, sie hat Erfolge im Autorenkino und auf der Bühne und unternimmt gelegentliche Ausflüge in den Mainstream. Nun soll sie in einem Theaterstück die erfolgreiche Geschäftsfrau Helena spielen, die von ihrer viel jüngeren Assistentin Sigrid verführt und in den Selbstmord getrieben wird. Vor 20 Jahren wurde sie durch dieses Stück berühmt, damals in der Rolle der Sigrid, die nun von einem Starlet aus Hollywood gespielt werden soll. (...) Assayas webt daraus ein komplexes Netz von Beziehungen und Spannungen zwischen den Protagonist:innen und den Figuren aus dem Stückim-Film und weitet die Lebens- und Rollenkrise einer Schauspielerin zu einem ebenso melancholischen wie ironischen Kommentar auf die allgegenwärtige digitale Moderne aus.»

«Die beiden Frauen verbindet mehr als eine professionelle Beziehung – es liegt ein unausgesprochenes Begehren in der Luft. Erotische Blicke. Zaghafte Umarmungen. Nacktbaden im See. Aber auch Eifersucht, Unverständnis und Missachtung machen sich breit. Der wunderbaren Juliette Binoche und der ebenso wunderbaren Kristen Stewart dabei zuzusehen, wie sich ihre Figuren umkreisen, anziehen und abstossen – allein das macht diesen Film zum Ereignis.»

*Julian Hanich, «Der Spiegel»*

FR/DE/CH 2014, 124', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch: Olivier Assayas

Mit: Juliette Binoche, Kristen Stewart, Chloë Grace Moretz, Lars Eidinger

# BERNER FILM PREMIERE



### DER FROSCH UND DAS WASSER

AB 30.7.

Von Deutschland über Bern bis nach Japan: Märchenhaft erzählt Thomas Stuber (*In den Gängen*) von einer Verbindung zweier Menschen, die ganz ohne Sprache auskommt. Ein herzerwärmendes Roadmovie über unerwartete Freundschaft.

Für Abenteuer ist in Stefan Buschs Alltag in einer betreuten Wohngemeinschaft kein Platz. Doch während eines Gruppenausflugs nimmt sein Leben eine schicksalhafte Wendung: Ohne zu zögern schliesst sich der junge Mann, den alle nur Buschi nennen, einer japanischen Reisegruppe an. Auf diesem ungewöhnlichen Roadtrip beginnt die behutsame Freundschaft zwischen Buschi und Hideo Kitamura. Buschi, der sich sein ganzes Leben lang geweigert hat, über Sprache mit seinen Mitmenschen zu kommunizieren, blüht in dieser fremden Umgebung auf.

Mit *Der Frosch und das Wasser* gelingt Regisseur Thomas Stuber ein Roadmovie über zwei einsame Aussenseiter, die durch ihre unerwartete Freundschaft neuen Halt im Leben finden. Mit feinem Humor und magischer Poesie feiert der Film die kleinen Momente des Alltags, erzählt zugleich von der grossen Sehnsucht nach der Ferne, vom Ankommen und sich zu Hause fühlen. Ein Werk voller Zärtlichkeit und Leichtigkeit, das mit seinen Figuren mitten ins Herz trifft.

DE/CH 2025, 113', DCP, OV/d

Regie: Thomas Stuber  
Drehbuch: Gotthard Kuppel, Thomas Stuber, Hyoe Yamamoto

Mit: Aladdin Detlefsen, Kanji Tsuda, Bettina Stucky, Meltem Kaptan, Cornelius Schwalm, Yuki Iwamoto

# REXABO

BASIS?  
PLUS? SUPER?

U25?  
IHR GA  
FÜRS KINO.

INFOS AN DER  
KINOKASSE  
UND AUF  
REXBERN.CH



# REX OPENAIR GROSSE GEFÜHLE 8. BIS 11. JULI

Zwischen zufälligen Begegnungen, leisen Sehnsüchten und mutigen Entscheidungen: Die 10. Ausgabe des REX Openair Kino lädt zu vier Filmabenden mit berührenden Geschichten über die Liebe ein.

Wann: 8. bis 11. Juli | Bar: 20.00 Film: 21:30 Wo: Innenhof Berner Generationenhaus, Bahnhofplatz 2 (Eingang Seite Bubenbergplatz), 3011 Bern | Preis: CHF 17.-. Keine Vergünstigungen, die Abonnemente sind nicht gültig. Die Openair-Vorstellungen finden ausser bei Sturm immer statt.



## PANE E TULIPANI MI. 8.7. 21:30

«Auf Abwegen in ein neues Leben gelangen – leichtfüssig und gewitzt erzählt dies in diesem Spielfilm Silvio Soldini. Die Protagonistin verliert auf einer Autobahnraststätte in Norditalien wegen eines Missgeschicks den Anschluss an ihren Reisebus und ihre Familie. Nunmehr per Anhalter unterwegs, entfernt sie sich mit jeder Weggabelung der Autostrada von ihrem bisherigen Leben: immer weiter, Richtung Venedig, wo sie schon immer hinwollte, statt zurück ins Herz des Landes, statt nach Hause zu ihrem Ehemann und ihren Kindern, die lange gar nicht mitkriegt, dass sie nicht mehr an Bord ist.

Ist *Pane e tulipani* ein Märchen? Vielleicht. Ein Film über die gepackten Chancen im Leben – sicherlich. Ein Film über den Zufall, das Glück, das einen überrascht. Ein Film, der mit Witz und Verve und in stets stringenter Erzählform von den verschlungenen Pfaden des Lebens erzählt. Dabei gesteht Silvio Soldini seinen dem Alltag entsprungene Figuren ein filigranes und vielschichtiges Innenleben zu und erschafft so im Kern seiner temporeichen Komödie auch einen sehr poetischen inneren Echoraum, den Bruno Ganz und Licia Maglietta meisterhaft zum Klingen bringen. Ein Film, der immer wieder Lust auf Neuland macht.» *Anita Hugli*

IT/CH 2000, 105', Digital HD, I/d

Regie: Silvio Soldini  
Drehbuch: Doriana Leoneff,  
Silvio Soldini

Mit: Licia Maglietta, Bruno Ganz,  
Giuseppe Battiston, Antonio  
Catania, Marina Massironi,  
Felice Andreasi, Vitalba Andrea



## UN HOMME ET UNE FEMME DO. 9.7. 21:30

Anne ist Script Supervisor. Jean-Louis ist Rennfahrer. Beide sind Mitte dreissig, haben je ein Kind und müssen eine vergangene Liebe hinter sich lassen. Zwei einsame Seelen, die sich begegnen und zueinander hingezogen fühlen. Eine Begegnung, aus der sich eine zweite Chance ergeben kann. Ein Klassiker des Liebesfilms, untermalt von der unvergesslichen Musik von Francis Lai und eingefangen von der virtuos Kamera von Regisseur Claude Lelouch selbst.

«Diese schöne Liebesgeschichte hätte Claude Lelouch durch Klischees, Manierismen und Kitsch ruinieren können, wie es derzeit auf den Leinwänden so üblich ist. Glücklicherweise hat er daraus ein Gedicht gemacht, ein wunderbares Gedicht, das, ohne jemals die Realität zu verlassen, diese erklärt, wie es Maler:innen zu tun verstehen. (...) Ein fließendes, aber niemals undurchsichtiges Gedicht von umwerfender schriftstellerischer Geschmeidigkeit, das in einem subtilen Spiel aus Rhythmen und Farben die Vergangenheit mit der Gegenwart verbindet.» *Henry Rabine, «La Croix» (1966)*

FR 1966, 103', Digital HD, F/d

Regie: Claude Lelouch  
Drehbuch: Pierre Uytterhoeven,  
Claude Lelouch

Mit: Jean-Louis Trintignant,  
Anouk Aimée, Pierre Barouh,  
Valérie Lagrange, Antoine Sire,  
Souad Amidou, Henri Chemin



## MOONLIGHT FR. 10.7. 21:30

Barry Jenkins erzählt in seinem Drama sensibel und präzise von der schwierigen Identitätsfindung eines jungen Menschen afroamerikanischer Herkunft. *Moonlight* wurde 2017 mit dem Oscar für den besten Film ausgezeichnet.

«Ein sensibler afroamerikanischer Junge wächst in Liberty City auf, einem «Problembezirk» Miamis, wobei die Crack-Sucht seiner Mutter und die Schikanen von Gleichaltrigen, die ihn mobben, sein Leben überschatten. Ein Dealer nimmt sich seiner an und wird zum Vaterersatz, doch die demonstrative Männlichkeit, die er dem Jungen vorlebt, bringt weitere Konflikte, vor allem auch mit der eigenen homosexuellen Identität. Der bildgewaltige, herausragend gespielte Film wird als Triptychon unterschiedlicher Lebensphasen erzählt. Er besticht durch seine Sensibilität gegenüber den Gefühlen der Figuren ebenso wie durch sein Gespür für ihre Lebenswelt, wobei er präzise Milieuschilderung mit dem Sinn für die Schönheit des Lebens verbindet. (...) Man kann *Moonlight* als individuelle Lebensgeschichte sehen oder als Sozialdrama, das zeigt, wie Race und Klasse Lebensbedingungen vorgeben, Identitäten formen und Benachteiligung manifestieren. Das schwingt die ganze Zeit über mit. Der Film rückt eine afroamerikanische, zudem queere Lebenswirklichkeit ins Licht und damit ein Thema, das im Kino immer noch selten zu sehen ist.» *Kirsten Taylor, Filmdienst*

US 2016, 111', Digital HD, E/d

Regie: Barry Jenkins  
Drehbuch: Barry Jenkins, Tarell  
Alvin McCraney

Mit: Trevante Rhodes,  
Ashton Sanders, Alex Hibbert,  
Naomie Harris, Janelle Monáe,  
André Holland, Mahershala Ali



## WHEN HARRY MET SALLY SA. 11.7. 21:30

«Ein Mann und eine Frau, die sich beim ersten Zusammentreffen sogleich in die Haare geraten, begegnen sich im Lauf von zwölf Jahren in New York immer mal wieder. Aus ihren Disputen um Freundschaft, Liebe und Sex schält sich gegen alle Widerstände allmählich die Einsicht heraus, dass sie sich eigentlich mögen und ein gutes Paar abgäben.

Eine liebenswerte Variation auf die Woody Allen'schen Stadtneurotikerfilme und eine Hommage an die romantischen Komödien des klassischen Hollywoods mit ähnlichen Verdrängungshelden, Dialogpointen à discrétion und einem anheimelnden Happy End. (...) Unvergesslich bleibt die Szene, in der Sally ihrem unbeherrschbaren männlichen Opponenten mitten in einem gut besetzten Diner-Restaurant vorführt, dass Frauen den Orgasmus absolut Überzeugend vorzutäuschen vermögen – worauf die ältere Frau am Nebentisch umgehend das gleiche Menü bestellt wie Sally.» *Andreas Furler, Filmpodium Zürich*

«Eine von hervorragenden Darsteller:innen, pointierten Dialogen und einer behutsam-zurückhaltenen Inszenierung geprägte Komödie, die mit fröhlichem Witz und viel Humor einen ebenso amüsanten wie hintergründig-besinnlichen Kosmos menschlichen Miteinanders entwirft.» *Lexikon des Internationalen Films*

US 1989, 96', Digital HD, E/d

Regie: Rob Reiner  
Drehbuch: Nora Ephron

Mit: Billy Crystal, Meg Ryan,  
Carrie Fisher, Bruno Kirby,  
Lisa Jane Persky

# REX AGENDA

07 / 08  
26

- ★ Kinostart Premierenfilme
- Juliette Binoche
- ✶ Rex Kids
- U Uncut – Queer Cinema
- B Berner Film Premiere
- REX Openair
- Harry Dean Stanton
- Specials
- Kunst und Film

Veranstaltung mit Gästen

## Spielzeiten:

REX  
Montag–Samstag ab 16:00,  
Sonntag ab ca 11:00

Kellerkino  
Sommerpause

Programmänderungen  
vorbehalten!

Aktuelles Programm Kino Rex und  
Kellerkino: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

<b>DO.</b>	<b>2.7.</b>
★ La Hija Cándor	
18:00 ● Trois couleurs: Bleu	
20:00 ✶ Social Landscapes <i>Premiere mit Regisseur Jonas Meier</i>	
<b>FR.</b>	<b>3.7.</b>
18:00 ● Un divan à New York	
<b>SA.</b>	<b>4.7.</b>
16:00 ✶ Die Schnecke und der Buckelwal	
18:00 ● Les Amants du Pont-Neuf	
<b>SO.</b>	<b>5.7.</b>
11:00 ● The Unbearable Lightness of Being	
11:15 ✶ Social Landscapes	
20:00 ● Elles	
<b>MO.</b>	<b>6.7.</b>
18:00 ● Chocolat	
<b>DI.</b>	<b>7.7.</b>
18:00 ● Pot-au-feu – La Passion de Dodin Bouffant	
<b>MI.</b>	<b>8.7.</b>
18:00 ● Ouistreham	
21:30 ○ Pane e tulipani	
<b>DO.</b>	<b>9.7.</b>
★ L'inconnu de la Grande Arche	
18:00 ● Avec amour et acharnement	
21:30 ○ Un homme et une femme	
<b>FR.</b>	<b>10.7.</b>
18:00 ● Wuthering Heights	
21:30 ○ Moonlight	
<b>SA.</b>	<b>11.7.</b>
16:00 ✶ Die unendliche Geschichte	
18:00 ● L'heure d'été	
21:30 ○ When Harry Met Sally	

<b>SO.</b>	<b>12.7.</b>
11:00 ● The English Patient	
20:00 ● Camille Claudel 1915	
<b>MO.</b>	<b>13.7.</b>
18:00 ● Caché	
<b>DI.</b>	<b>14.7.</b>
18:00 ● Le Voyage du ballon rouge	
20:30 U Aktivistas – The Activist	
<b>MI.</b>	<b>15.7.</b>
18:00 U Aktivistas – The Activist	
20:00 ● The Return	
<b>DO.</b>	<b>16.7.</b>
★ À voix basse	
★ Gaucho Gaucho	
18:00 ● Copie conforme	
<b>FR.</b>	<b>17.7.</b>
18:00 ● Clouds of Sils Maria	
<b>SA.</b>	<b>18.7.</b>
16:00 ✶ Ponyo – Das grosse Abenteuer am Meer	
18:00 ● Trois couleurs: Bleu	
<b>SO.</b>	<b>19.7.</b>
11:00 ● Pot-au-feu – La Passion de Dodin Bouffant	
18:00 ● Chocolat	
<b>MO.</b>	<b>20.7.</b>
20:00 ● Les Amants du Pont-Neuf	
<b>DI.</b>	<b>21.7.</b>
16:00 U Les invisibles	
18:15 ● Un divan à New York	
<b>MI.</b>	<b>22.7.</b>
18:00 ● Wuthering Heights	
<b>DO.</b>	<b>23.7.</b>
★ The History of Sound	
● Germaine Acogny – Die Essenz des Tanzes	
16:00 U Les invisibles	
18:15 ● Elles	

<b>FR.</b>	<b>24.7.</b>
17:45 ● The Unbearable Lightness of Being	
<b>SA.</b>	<b>25.7.</b>
16:00 ✶ Die Schnecke und der Buckelwal	
18:00 ● The English Patient	
<b>SO.</b>	<b>26.7.</b>
11:00 ● Clouds of Sils Maria	
20:00 ● Caché	
<b>MO.</b>	<b>27.7.</b>
18:00 ● Copie conforme	
<b>DI.</b>	<b>28.7.</b>
18:00 ● The Return	
20:30 U Estrany Riu – Strange River	
<b>MI.</b>	<b>29.7.</b>
18:00 U Estrany Riu – Strange River	
18:15 ● Le Voyage du ballon rouge	
<b>DO.</b>	<b>30.7.</b>
★ Le rendez-vous de l'été	
B Der Frosch und das Wasser	
18:00 ● Camille Claudel 1915	
<b>FR.</b>	<b>31.7.</b>
18:00 ● Avec amour et acharnement	
<b>SA.</b>	<b>1.8.</b>
16:00 ✶ Die unendliche Geschichte	
18:00 ● Ouistreham	
<b>SO.</b>	<b>2.8.</b>
11:00 ● Trois couleurs: Bleu	
18:00 ● Wuthering Heights	
<b>MO.</b>	<b>3.8.</b>
18:00 ● Pot-au-feu – La Passion de Dodin Bouffant	
<b>DI.</b>	<b>4.8.</b>
18:00 ● The English Patient	

<b>MI.</b>	<b>5.8.</b>
17:45 ● The Unbearable Lightness of Being	
<b>DO.</b>	<b>6.8.</b>
★ Le città di pianura	
18:00 ● Les Amants du Pont-Neuf	
<b>FR.</b>	<b>7.8.</b>
18:00 ● L'heure d'été	
<b>SA.</b>	<b>8.8.</b>
16:00 ✶ Ponyo – Das grosse Abenteuer am Meer	
18:00 ● Chocolat	
<b>SO.</b>	<b>9.8.</b>
11:00 ● Un divan à New York	
20:00 ● Le Voyage du ballon rouge	
<b>MO.</b>	<b>10.8.</b>
18:00 ● Ouistreham	
<b>DI.</b>	<b>11.8.</b>
18:00 ● Caché	
20:30 ● Enzo	
<b>MI.</b>	<b>12.8.</b>
18:00 U Enzo	
<b>DO.</b>	<b>13.8.</b>
★ Laundry	
18:00 ● Harry Dean Stanton: Partly Fiction <i>Anschliessend Gespräch mit Regisseurin Sophie Huber</i>	
<b>FR.</b>	<b>14.8.</b>
18:00 ● Lucky	
22:00 ● Repo Man	
<b>SA.</b>	<b>15.8.</b>
16:00 ✶ Die Schnecke und der Buckelwal	
17:15 ● Paris, Texas	
<b>SO.</b>	<b>16.8.</b>
11:00 ● Copie conforme	
20:00 ● L'heure d'été	

<b>MO.</b>	<b>17.8.</b>
18:00 ● The Return	
<b>DI.</b>	<b>18.8.</b>
18:00 ● Camille Claudel 1915	
16:00 U Les femmes au balcon	
<b>DO.</b>	<b>20.8.</b>
★ Ingeborg Bachmann – Jemand, der einmal ich war	
★ A Sad and Beautiful World	
16:00 U Les femmes au balcon	
18:15 ● Lucky	
<b>FR.</b>	<b>21.8.</b>
18:00 ● Harry Dean Stanton: Partly Fiction	
<b>SA.</b>	<b>22.8.</b>
16:00 ✶ Die unendliche Geschichte	
18:00 ● Elles	
22:00 ● Repo Man	
<b>SO.</b>	<b>23.8.</b>
11:00 ● Paris, Texas	
20:00 ● Avec amour et acharnement	
<b>MO.</b>	<b>24.8.</b>
18:00 ● Clouds of Sils Maria	
<b>DI.</b>	<b>25.8.</b>
20:30 U Maspalomas	
<b>MI.</b>	<b>26.8.</b>
18:00 U Maspalomas	
20:30 ● Repo Man	

# PREMIEREN

Drama aus Bolivien: *La Hija Cóndor* von Álvaro Olmos Torrico; Architektur und Politik: *L'inconnu de la Grande Arche* von Stéphane Demoustier; tunesische Familiengeheimnisse: *À voix basse* von Leyla Bouzid; von der Liebe zur Musik: *The History of Sound* von Oliver Hermanus; von Tieren und Lasso: *Gaucha Gaucha* von Michael Dweck und Gregory Kershaw;

Odyssee durch Paris: *Le rendez-vous de l'été* von Valentine Cadic; auf Kneipentour: *Le città di pianura* von Francesco Sossai; zwischen Traum und Apartheid: *Laundry* von Zamo Mkhwanazi; Sandra Hüller als Schriftstellerin: *Ingeborg Bachmann – Jemand, der einmal ich war*; Liebe in unruhigen Zeiten: *A Sad and Beautiful World* von Cyril Aris

Ingeborg Bachmann – Jemand, der einmal ich war



## LA HIJA CÓNDOR AB 2.7.

Im Herzen der bolivianischen Anden erlernt eine junge Quechua-Frau die traditionelle Hebammenkunst, träumt jedoch davon, die Stadt mit ihrer Stimme zu erobern. In überwältigenden Tableaus erzählt Álvaro Olmos Torrico von Tradition, Identität und dem Mut, der eigenen Stimme zu folgen.

Hoch oben in den majestätischen Anden wächst Clara in einer indigenen Gemeinschaft auf und begleitet ihre Ziehmutter zu Hausgeburten. Mit ihrer schönen Stimme und rituellen Gesängen hilft sie, neues Leben auf die Welt zu bringen. Während sie tief in den Ritualen verwurzelt ist, spürt sie zugleich die Sehnsucht nach einem Leben in der Stadt. Als Ärzt:innen das alte Wissen zunehmend in Frage stellen und für Geburten in neuen Kliniken werben, gerät Clara in einen Zwiespalt.

Im Einklang mit der Erhabenheit der Anden entfaltet Álvaro Olmos Torrico eindrucksvolle Bilder der weiten Landschaft und kontrastiert sie mit Innenaufnahmen im Chiaroscuro, die wie aus einer vergangenen Zeit wirken. Dabei verfällt er nicht in Nostalgie, sondern zeigt eine Welt im Umbruch – und die Frage, wie sich Tradition und Moderne miteinander verbinden lassen.

BO/PE/JUY 2025, 103', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Álvaro Olmos Torrico

Mit: María Magdalena Sanizo,  
Marisol Vallejo Montaña, Nely Huayta



## L'INCONNU DE LA GRANDE ARCHE

AB 9.7.

Zwischen künstlerischer Vision und politischen Herausforderungen: Basierend auf wahren Begebenheiten, inszeniert Stéphane Demoustier die dramatische Entstehungsgeschichte des ikonischen Pariser Bauwerks und von dessen Architekten nach.

«1983 schreibt François Mitterrand einen internationalen Wettbewerb für die Errichtung eines Denkmals aus, das die französische Moderne symbolisieren soll: die Grande Arche de la Défense. Entgegen allen Erwartungen gewinnt Otto von Spreckelsen, Professor für Architektur in Kopenhagen, den Wettbewerb. Von einem Tag auf den anderen findet sich dieser in Frankreich unbekanntes Mann an der Spitze eines gigantischen Bauprojekts wieder. Doch zwischen Idealismus und Realpolitik stößt der Architekt auf die Komplexität eines Systems, in dem Kunst, Politik und Ego gefährlich miteinander verflochten sind. (...) Durch die sorgfältige Rekonstruktion der Baustelle der Grande Arche untersucht Stéphane Demoustier die Spannung zwischen künstlerischer Vision und politischen Herausforderungen in einem architektonischen und menschlichen Fresko.» [sortiraparis.com](http://sortiraparis.com)

FR/DK 2025, 107', DCP, F/d

Regie: Stéphane Demoustier  
Drehbuch: Stéphane Demoustier nach dem  
Buch «La Grande Arche» von Laurence Cossé

Mit: Claes Bang, Sidse Babbett Knudsen,  
Xavier Dolan, Michel Fau, Swann Arlaud



## À VOIX BASSE

AB 16.7.

Lilia kehrt nach dem mysteriösen Tod ihres Onkels nach Tunesien zurück. Regisseurin Leyla Bouzid thematisiert in ihrem einfühlsamen Familiendrama die Unterdrückung von Homosexualität und die generationenübergreifende Last des Schweigens.

«Lilia kehrt zur Beerdigung ihres Onkels in ihre Heimat Tunesien zurück und trifft dort auf ihre Familie, die nichts über ihr Leben in Paris weiss, insbesondere nichts über die Frau, die sie liebt. Sie dagegen ist entschlossen, sich den Geheimnissen in der Familie zu stellen. Während die Verwandtschaft zusammenkommt und alte Freund:innen auftauchen, um in Erinnerungen zu schwelgen, wird Lilia erneut bewusst, warum sie Tunesien verlassen hat, und sie macht sich daran, das Rätsel um den plötzlichen Tod ihres Onkels aufzuklären. Leyla Bouzid erzählt eine generationenübergreifende Geschichte voller Zärtlichkeit, Liebe und Geheimnisse. Krimi-Elemente und spielerische formale Mittel verfeinern das emotionale Familiendrama. Zum starken Ensemble gehört unter anderem die grossartige Hiam Abbass.» *Berlinale*

FR/TN 2026, 113', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Leyla Bouzid

Mit: Eya Bouteraa, Hiam Abbass, Marion Barbeau, Ferial Chamari, Salma Baccar, Lassaad Jamoussi, Karim Rmadi



## GAUCHO GAUCHO

AB 16.7.

Michael Dweck und Gregory Kershaw widmen der vom Untergang bedrohten Kultur der argentinischen Gauchos eine bildstarke Hommage in betörenden Schwarz-Weiss-Bildern.

«Seit Generationen ziehen die Gauchos, die argentinischen Cowboys, mit ihren Viehherden durch die weiten Landschaften Patagoniens im dünn besiedelten Süden Argentiniens. Menschen und Tiere leben derart intensiv zusammen, dass sie geradezu miteinander zu verschmelzen scheinen. Der Fotograf und Maler Michael Dweck und Kameramann Gregory Kershaw, die mit ihrem früheren Film *The Truffle Hunters* Furore machten, porträtieren in ihrem bildgewaltigen Werk eine von der Welt vergessene, verschworene Gemeinschaft, die man sofort liebgewinnt: die rebellische junge Guada, die Gaucha werden will, ein alter Cowboy mit Rauschbart, ein Schamane, zwei Jungen, die mit ihren Pferden zu verwachsen scheinen.» *Kinok, St. Gallen*

«Das ist ein visuell und akustisch erstaunlicher Film – einer, den man sich nicht so sehr anschaut, sondern in den man vielmehr eintaucht. Er ist abstrakt, aber packend, er ist schwarz-weiss, theatralisch und filmisch. Sie werden reich belohnt werden!» *Rebecca Nicholson, «The Guardian»*

US/AR 2024, 84', DCP, Sp/d

Regie: Michael Dweck, Gregory Kershaw



## THE HISTORY OF SOUND

AB 23.7.

Mit grosser Sinnlichkeit und feinem Gespür für Klang und Erinnerung erzählt Regisseur Oliver Hermanus eine melancholische Geschichte über Begehren, Verlust und die Kraft der Musik – mit Paul Mescal und Josh O'Connor.

«1917 verschränkt es den schüchternen, hoch talentierten Lionel von der väterlichen Farm in Kentucky an die Ostküste, um am Boston Conservatory Musik zu studieren. Dort begegnet er seinem charismatischen Kommilitonen David – und über die gemeinsame Leidenschaft für amerikanische Folksongs beginnt eine innige Verbindung, die bald mehr wird als Freundschaft. Der Erste Weltkrieg trennt die beiden, doch nach Davids Rückkehr brechen sie noch einmal zu einer Expedition durch die Wälder von Maine auf, um altes Liedgut mit einem Phonografen aufzuzeichnen. Zwischen verschneiten Landschaften, vergänglich Melodien und unausgesprochenen Sehnsüchten entsteht das Porträt einer Liebe, die Lionel ein Leben lang begleiten wird.» *Kinok, St. Gallen*

US/UK/SE/IT 2025, 128', DCP, E/d

Regie: Oliver Hermanus

Mit: Paul Mescal, Josh O'Connor, Leo Cocovinis, Raphael Sbarge, Molly Price, Hadley Robinson



## LE RENDEZ-VOUS DE L'ÉTÉ

AB 30.7.

Während der Olympischen Spiele mändriert eine junge Frau aus der Provinz durch Paris: Valentine Cadics Debüt ist voller unangestrengt eingefangener Emotionalität und verbindet leichtfüssig Dokumentarisches und Poetisches miteinander.

Paris im Sommer 2024: Während die ganze Stadt wegen der Olympischen Spiele kopfsteht, stolpert die schüchterne Blandine aus der Normandie von einem Missverständnis ins nächste. Eigentlich ist sie gekommen, um bei den Schwimmwettkämpfen der Frauen ihren heimlichen Schwarm anzufeuern. Stattdessen verläuft sie sich in den fremden Strassen, kommt mit dem Gesetz in Konflikt und begegnet scheinbar nur Menschen, die ganz anders ticken als sie. Auch die Kommunikation mit ihrer Halbschwester Julie, mit der Blandine viele Jahre lang keinen Kontakt hatte, ist voller Tücken. Besser läuft es mit Alma, Julies kleiner Tochter, die ihr sofort ans Herz wächst. Zwischen sportlicher Euphorie, chaotischen Familienmomenten und einem unverhofften Rendezvous folgt Blandine unberrt ihrem eigenen Rhythmus.

FR 2025, 77', DCP, F/d

Regie: Valentine Cadic  
Drehbuch: Mariette Désert

Mit: Blandine Madec, India Hair, Arcadi Radeff, Matthias Jacquin, Lou Deleuze, Béryl Gastaldello



## LE CITTÀ DI PIANURA

AB 6.8.

Carlobianchi und Doriano haben eine Obsession: den letzten Absacker. Francesco Sossais Roadmovie durch die venezianische Landschaft entfaltet sich im Tempo einer Ausnüchterung.

«Einer geht noch, ein Absacker, ein Fluchtachterl, ein finaler Drink, weil, es sitzt sich grad so gemütlich, und da liegt auch noch ein Schwank auf Lager: von damals, als wir jung waren. Carlobianchi und Doriano, beste Freunde in ihren Mittfünfzigern, haben es in ihren Leben zwar nicht weit gebracht, aber bereits unzählige letzte Getränke miteinander getrunken und unzählige Schwänke erzählt. Diesmal ereilt das Schicksal Giulio; eines Nachts auf dem Heimweg aufgegebelt und mitgeschleppt, bekommt der junge Mann so manches zu hören im Zuge der Kneipentour, die eine Erinnerungsfahrt durch Venetien ist – melancholisch die Süsse des betrunkenen Lebens feiernd.» *Alexandra Seitz*

«*Le città di pianura* ist keineswegs eine traurige Geschichte, die das Ende einer Ära beklagt, sondern entfaltet sich als romantisches, melancholisches Roadmovie, in dem die Protagonisten durch ein Land navigieren, das in der Vergangenheit betrunken und in der Gegenwart verkatert ist – ein Land, das dennoch immer weiter voranschreitet.» *Rebecca De Pas*

IT/DE 2025, 100', DCP, I/d

Regie: Francesco Sossai

Drehbuch: Francesco Sossai, Adriano Candiago

Mit: Filippo Scotti, Sergio Romano, Pierpaolo Capovilla



## LAUNDRY

AB 13.8.

Ein Waschsalon wird zum Brennglas gesellschaftlicher Spannungen: Regisseurin Zamo Mkhwanazis erzählt eine berührende Coming-of-Age-Geschichte über Musik und den Kampf gegen Ungerechtigkeiten in Zeiten der Apartheid.

Johannesburg, 1968. Khuthala hasst die Wäscherei seines Vaters und will das Familienunternehmen nicht übernehmen. Doch die Apartheid-Regierung geht hart gegen das Firmeneigentum von Schwarzen vor. Khuthala ist daher hin- und hergerissen zwischen der Verwirklichung seines Traums, Musiker zu werden, und dem Kampf gegen die Ungerechtigkeit, die das Unternehmen bedroht, das die einzige Lebensgrundlage und der Kitt ist, der die Familie zusammenhält.

«Mit *Laundry* verdichtet Zamo Mkhwanazi einen scheinbar banalen Ort zu einem präzisen sozialen Raum. Zwischen laufenden Maschinen, flüchtigen Blicken und unausgesprochenen Regeln entfaltet sich ein Kammerpiel, das Machtverhältnisse, Verletzlichkeit und die Zerbrechlichkeit menschlicher Beziehungen sichtbar macht – leise, konzentriert und von beklemmender Genauigkeit.» *arttv.ch*

CH/ZA 2025, 106', DCP, OV/d/f

Regie, Drehbuch: Zamo Mkhwanazi

Mit: Tracy September, Ntobeko Sishi, Zekhethelo Zondi, Bukamina Cebekhulu, Siyabonga Shibe



## INGEBORG BACHMANN – JEMAND, DER EINMAL ICH WAR

AB 20.8.

Sandra Hüller verkörpert Ingeborg Bachmann an einem imaginären Tag in Rom. Regina Schillings hybrider Film verwebt improvisierte Szenen, Archivmaterial und Bachmanns eigene Texte zu einem vielschichtigen Porträt, das eine erfrischend neue Perspektive auf die Autorin bietet.

In einer poetischen Spurensuche lässt Regisseurin Regina Schilling das Publikum am Entstehen von Kunst teilhaben: Schauspielerin Sandra Hüller nähert sich dem Leben von Ingeborg Bachmann an einem imaginären Tag und verleiht ihren Worten eine eindringliche Präsenz. Mit einem kunstvollen Geflecht aus improvisierten Szenen, Archivschätzen, Interviews und Bachmanns eigenen Texten durchmisst der Film die zentralen Lebensphasen der Autorin – von der Kriegskindheit in Kärnten, dem Aufstieg zum Star der Gruppe 47 bis zu den letzten Tagen in Rom. Der Weg ist gezeichnet von ihren komplizierten Beziehungen zu Paul Celan, Hans Werner Henze und Max Frisch und einem unnachgiebigen Ringen um eine eigene, radikale Sprache zwischen öffentlichem Ruhm und existenziellen Krisen.

DE/AT 2026, 97', DCP, D

Regie, Drehbuch: Regina Schilling

Mit: Sandra Hüller, Ingeborg Bachmann, Max Frisch, Paul Celan, Hans Werner Henze



## A SAD AND BEAUTIFUL WORLD

AB 20.8.

In seinem Spielfilmdebüt erzählt Cyril Aris eine Liebesgeschichte über drei Jahrzehnte, die sich parallel zu den Freuden und dem tiefen Leid eines sich ständig wandelnden Libanon entfaltet – ausgezeichnet mit dem Publikumspreis der Filmfestspiele Venedig.

Nino und Yasmina werden am selben Tag im selben Krankenhaus geboren, ohne zu ahnen, dass sich ihre Lebenswege für immer miteinander verweben werden. Sie werden Kindheitsfreunde, verlieren sich aus den Augen, nur um sich Jahrzehnte später durch einen Zufall wiederzutreffen und Hals über Kopf zu verlieben. Nino betreibt mittlerweile das Restaurant seiner Familie mit ansteckender Lebensfreude, die desillusionierte Karrierefrau Yasmina würde am liebsten nach Europa auswandern. In seiner Gegensätzlichkeit findet das Paar echte Seelenverwandtschaft. Als Yasmina aber unerwartet schwanger wird, erlebt ihre junge Liebe eine Zerreihsprobe. Während Nino sein Vaterglück kaum fassen kann, plant Yasmina, das Land zum Wohl ihrer Tochter endgültig zu verlassen.

Mit *A Sad and Beautiful World* gelingt dem Regisseur Cyril Aris eine einzigartige Liebesgeschichte, die meisterhaft zwischen Lachen und Weinen wandert und einen unerschütterlichen Überlebensgeist verkörpert: Humor als Antwort auf eine Welt, die aus den Fugen geraten ist.

LB/DE/US 2025, 110', DCP, Arabisch/d/f

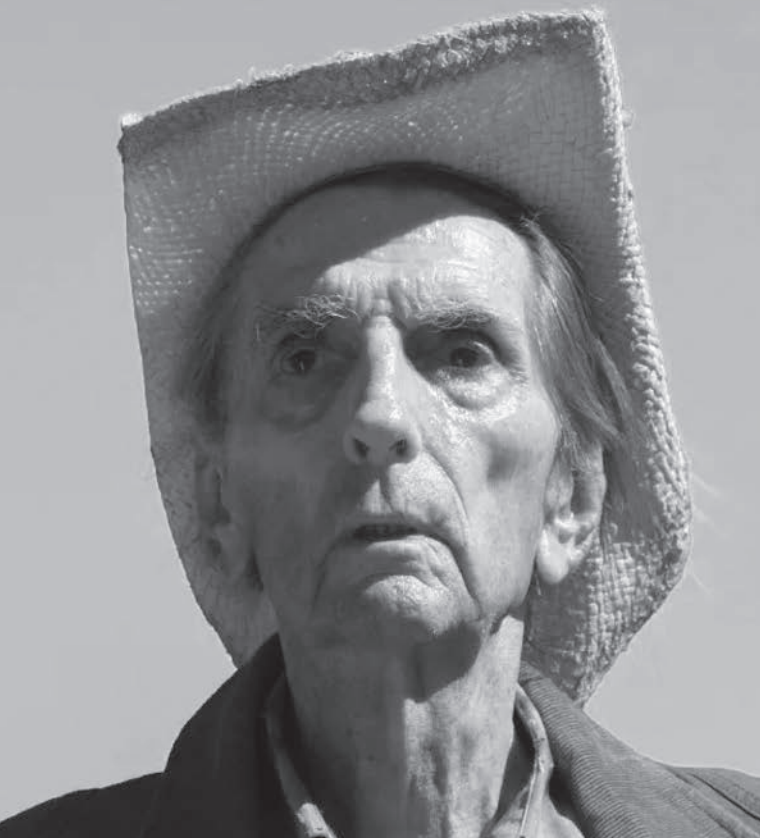
Regie: Cyril Aris

Drehbuch: Cyril Aris, Bane Fakih

Mit: Mounia Akl, Hasan Akil, Julia Kassar

# HOMMAGE HARRY DEAN STANTON

Am 14. Juli hätte er seinen hundertsten Geburtstag gefeiert: er, der ewige Nebendarsteller und grosse Schweiger, der für Regiegrößen wie David Lynch, Martin Scorsese oder Francis Ford Coppola vor der Kamera stand. Er spielte in über 200 Filmen und TV-Serien mit und galt als einer der grössten Charakterdarsteller Hollywoods. Wir zeigen drei seiner seltenen Hauptrollen sowie Sophie Hubers wunderbare Hommage an den Musiker Harry Dean Stanton.



## HARRY DEAN STANTON: PARTLY FICTION

DO. 13.8. 18:00

FR. 21.8. 18:00

Wenig bekannt ist, dass Harry Dean Stanton auch ein begnadeter Musiker war. Es ist dieser Aspekt, den Sophie Huber in ihrem Film ins Zentrum rückt. Die Bernerin, die lange in Los Angeles gelebt hat, verwebt intime Gespräche, Ausschnitte aus den wichtigsten Filmen mit Harry Dean Stanton und dessen herzzerreissende Darbietungen amerikanischer Folksongs zu einer betörenden filmischen Begegnung und zu einer Collage, aus der die zerbrechliche Seele des Schauspielers und Musikers zutage tritt. In Farbe und Schwarz-Weiss erkundet der Film die hintergründigen Gedanken des Schauspielers über sein Leben sowie sein ungenutztes Talent als Musiker und zeigt spontan aufgenommene Szenen mit David Lynch, Wim Wenders, Sam Shepard, Kris Kristofferson und Debbie Harry.

Sophie Huber gewann mit ihrem betörenden Nachtfilm nicht nur den Berner Filmpreis 2013, sondern auch den Zürcher Filmpreis 2013.

«Widerspenstig, empfindsam und erstaunlich gut bei Stimme: In ihrem Dokumentarfilm entlockt Sophie Huber dem verschwiegenen Hollywood-Kauz Harry Dean Stanton aussergewöhnliche musikalische Töne. Hans Jürg Zinsli, «*Berner Zeitung*»

CH 2012, 77', DCP, E/d

Regie, Drehbuch: Sophie Huber

Mit: Harry Dean Stanton, David Lynch, Wim Wenders, Sam Shepard, Kris Kristofferson, Deborah Harry

Donnerstag, 13.8., 18:00 Uhr  
Anschliessend Gespräch  
mit Regisseurin Sophie Huber



## LUCKY

FR. 14.8. 18:00

DO. 20.8. 18:15

Eine rührende Hommage an Harry Dean Stanton: Vignetten aus dem Leben eines alten Mannes in der Wüste von Arizona, die sich zu einem bewegenden Porträt eines Menschen verdichten, der gelernt hat, mit der Einsamkeit und dem Bewusstsein der Sterblichkeit umzugehen.

«Der 90-jährige charismatische und leicht verschrobene Lucky lebt in einem verschlafenen Wüstenstädtchen im Südwesten der USA. Seine Tage sind ritualisiert: eine Morgenzigarette mit ein paar Yogaübungen, Kaffee und Kreuzwörterrätsel im Stammlokal. Am Abend Diner bei Bloody Mary und philosophischen Gesprächen – zum Beispiel über das Verschwinden von Präsident Roosevelt, der uralten Schildkröte seines Freundes Howard (gespielt von David Lynch), die sich in die Wüste Arizonas auf und davon machte. Als Lucky eines Morgens einen Schwächeanfall erleidet und zum Arzt geht, bescheinigt dieser ihm nichts Weiteres als das «Alter». Doch der Zwischenfall rüttelt Lucky auf, und er wird sich der Endlichkeit und vor allem des Lebens bewusster.» *Kino Cameo*

«Sehr wenigen Schauspielern werden so liebevolle Abschiede geschenkt. (...) Selbst wenn der Film nicht so nahe nach seinem Tod im Alter von 91 Jahren erscheinen würde, wäre dieses so mühelos bewegende Porträt ein Meilenstein in Stanton's Karriere, seine bedeutendste Rolle seit *Paris, Texas* und eine der beeindruckendsten Leistungen, die er jemals gab.» *John DeFore, «Hollywood Reporter»*

US 2017, 88', DCP, E/d/f

Regie: John Carroll Lynch  
Drehbuch: Logan Sparks, Drago Sumonja

Mit: Harry Dean Stanton, David Lynch, Ron Livingston



## REPO MAN

FR. 14.8. 22:00

SA. 22.8. 22:00

MI. 26.8. 20:30

*Back to the Future* trifft auf L.-A.-Punk: Im selben Jahr wie *Paris, Texas* kommt ein zweiter Film mit Harry Dean Stanton in einer Hauptrolle ins Kino, ebenfalls mit dem legendären Robby Müller hinter der Kamera. Hier hören die Gemeinsamkeiten jedoch auf. Wir zeigen den Kult-Klassiker zwei Mal als Nocturne.

«Otto ist gerade seinen Job als Konservenstapler im Supermarkt los, als er Bud (Harry Dean Stanton) begegnet. Dieser arbeitet als «Repo Man» und bietet Otto einen Job als Partner an. Repo steht für Reposition, was im Klartext heisst, dass Otto und Bud die Autos von Leuten zurückklauen, die ihre Leasingraten nicht bezahlen. Buds Firma liefert sich mit den schmierigen Gonzalez-Brothers einen erbitterten Konkurrenzkampf, der eine unerwartete Wendung nimmt, als ein Chevy Malibu in L.A. auftaucht, der radioaktive Aliens im Kofferraum geladen haben soll.

Wäre Quentin Tarantino zehn Jahre früher zur Welt gekommen, er hätte mit *Repo Man* seine Karriere lanciert. So aber kommt dieses Privileg dem Punk-Regisseur Alex Cox (*Sid & Nancy*) zu. Schamlos jongliert er in seinem Erstling mit Genre-Versatzstücken, und dank einem Soundtrack von Iggy Pop und anderen L.-A.-Punkgrößen wirkt diese dreckige Low-Budget-Produktion frischer als jede Hollywood-Kiste aus jener Zeit. Ein völlig zu Unrecht vergessenes Juwel.» *Kino Xenix*

US 1984, 92', Digital HD, E/d

Regie, Drehbuch: Alex Cox

Mit: Emilio Estevez, Harry Dean Stanton, Tracey Walter, Olivia Barash, Sy Richardson



## PARIS, TEXAS

SA. 15.8. 17:15

SO. 23.8. 11:00

Aus dem Nichts der texanischen Wüste taucht Travis auf, ein stummer Mann ohne Erinnerung. Sein Bruder, der seit vier Jahren nichts mehr von Travis und dessen Mutter gehört hat, nimmt ihn mit zu sich nach Los Angeles. Dort lebt auch dessen Sohn Hunter. Langsam finden der verstörte Mann und das aufgeweckte Kind zueinander. Nachdem Travis Jane in einem alten Homemovie wiedergesehen hat, macht er sich zusammen mit Hunter in einem alten Ford auf die Suche nach ihr.

«Erst in einem 20 Minuten langen Dialog gegen Ende des Films erfahren wir, was vier Jahre zuvor zwischen Travis und Jane vorgefallen war. Diese inhaltlich wie formal meisterliche Szene bildet den eigentlichen Höhepunkt des Films. Die texanische Wüste, die Musik von Ry Cooder, die Bilder von Robby Müller und Nastassja Kinski und Harry Dean Stanton in der Rolle seines Lebens machen aus diesem Roadmovie einen meisterhaften Film über die Sehnsucht nach Liebe, Glück und Geborgenheit.» *René Moser, Kino Xenix*

BRD/FR/GB 1984, 148', DCP, E/d

Regie: Wim Wenders  
Drehbuch: L.M. Kit Carson, Sam Shepard

Mit: Harry Dean Stanton, Nastassja Kinski, Dean Stockwell, Aurore Clément

# KUNST UND FILM



## GERMAINE ACOGNY – DIE ESSENZ DES TANZES

AB 23.7.

Die Tänzerin und Choreografin Germaine Acogny gründete in Senegal die École des Sables und wurde mit ihrer eigenen modernen Tanztechnik weltweit bekannt. Greta-Marie Becker zeichnet ein kraftvolles Porträt der Tanz-Ikone, die zu den wichtigsten künstlerischen Stimmen Afrikas zählt.

Germaine Acogny gilt als zentrale Figur des zeitgenössischen afrikanischen Tanzes und wird oft als dessen «Mutter» bezeichnet. Sie verbindet traditionelle westafrikanische Tanzformen mit Einflüssen des europäischen Tanzes und hat daraus ihre eigene Methode entwickelt – die Acogny-Technik. Über mehr als fünf Jahrzehnte hinweg war sie international als Tänzerin und Lehrerin aktiv und hat sowohl in Senegal als auch weltweit zahlreiche junge Tänzer:innen ausgebildet. Damit wurde sie zu einer prägenden künstlerischen Persönlichkeit des afrikanischen Kontinents. Für ihr Lebenswerk als Tänzerin, Choreografin und Mentorin wurde sie 2021 mit dem Goldenen Löwen der Biennale von Venedig ausgezeichnet.

«Einmal sieht man Germaine Acogny am Grab von Strawinsky in Venedig: Sie schüttet Vodka auf die Marmorplatte und zündet eine sehr dicke Zigarre für ihn an. Die Szene zeigt, wie sie auf die Welt reagiert: mit Sinnlichkeit. Sprache wird bei ihr Geste. Ideen, Ehrfurcht, aber auch Kritik, alles wird bei ihr Bewegung und Ritual – auch politische Haltungen drückt sie mit Tanz aus: 2010 antwortete sie mit einem zornigen Tanzstück auf eine als rassistische kritisierte Ansprache, die Nicolas Sarkozy 2007 auf einer Reise in den Senegal von sich gegeben hatte.» *Julie Metzdorf, «Bayerischer Rundfunk»*

««We should not see the body, we should see the soul», gibt sie ihren Schüler:innen mit auf den Weg. Die nachfolgende Generation ist für sie genauso wichtig wie die Vorfahren. Kulturelle Identität, künstlerische Innovation und politische Positionierung sind ihre wichtigsten Themen im Tanz. Es ist nicht nur ein Tanzstil es ist eine ganze Lebenseinstellung.» *Dorothea Pokorny, tanznetz.de*

DE/FR/SN 2025, 89', DCP, OV/d

Regie, Drehbuch:  
Greta-Marie Becker

# SPECIAL



## SOCIAL LANDSCAPES

DO. 2.7. 20:00

SO. 5.7. 11:15

«In einer Welt, in der Orte oft bereits auf Bildschirmen erlebt werden, bevor sie real betreten werden, hinterfragt *Social Landscapes* die feine Grenze zwischen Wahrnehmung und Realität. Was sehen wir von realen Orten überhaupt noch, wo unser erster Eindruck von ihnen durch den Social-Media-Beurteilungsfiler gebrochen wird? Versperrt uns der Zugang zu unzähligen Bildern der Welt die Sicht auf die Welt? Von der hinduistischen Feier Kumbh Mela über den Grenzsaun in Mexiko bis zum Burning-Man-Festival – der Film, der ausschliesslich aus Online-Reviews und Kommentaren besteht, regt zum Nachdenken darüber an, was von einem Ort bleibt, wenn Algorithmen unsere Erwartungen lenken.» *Kino Cameo*

«Sicher ist, *Social Landscapes* führt die Bewertungsmanie ad absurdum. Gewisse Destinationen sind so sonderbar, dass die buchhalterische Art, das Reisen mittels Onlinereviews zu fassen zu kriegen, umso absurder wirkt. Bis wir uns fragen, was wir selbst gerade sehen: die Filmbilder – oder die Ratings, die eigene Bilder heraufbeschwören?» *Pascal Blum, Tagesanzeiger*

CH 2026, 78', DCP; OV/d/f

Regie, Drehbuch: Jonas Meier

Donnerstag, 2.7., 20:00 Uhr  
Premiere mit Regisseur  
Jonas Meier

# REX KIDS



## DIE SCHNECKE UND DER BUCKELWAL

SA. 4.7. 16:00

SA. 25.7. 16:00

SA. 15.8. 16:00

Eine Schnecke bereist auf der Schwanzflosse eines Buckelwals die weite Welt. Der grosse Wal zeigt der Schnecke die wunderbare Unterwasserwelt, voller exotischer Tiere und Pflanzen, bis die Reise ganz plötzlich unterbrochen wird. Durch den Lärm von Motorbooten verliert der Wal die Orientierung und strandet. Jetzt ist er auf die winzige Schnecke angewiesen, die ihn mit einer cleveren Idee und viel Schneckenschleim aus seiner misslichen Lage befreit.

Als Vorprogramm stehen drei weitere kurze Animationsfilme auf dem Programm: *Rita und das Krokodil: Im Zoo* und *Rita und das Krokodil: Schwimmbad* von Siri Melchior sowie die Geschichte eines Seemanns, der nach einer langen Reise wieder nach Hause findet (*Blatt* von Alliona Baranova).

GB/DE 2019, 42', DCP, D. Ab 3 J.

Regie: Max Lang, Daniel Snaddon  
Drehbuch: Max Lang, Suzanne Lang, nach dem gleichnamigen Bilderbuch von Julia Donaldson und Axel Scheffler



## DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

SA. 11.7. 16:00

SA. 1.8. 16:00

SA. 22.8. 16:00

Der kleine Bastian wird regelmässig von seinen Klassenkameraden schikaniert. Auf der Flucht vor ihnen rettet er sich eines Tages in ein Antiquariat, wo er ein geheimnisvolles altes Buch, «Die unendliche Geschichte», entdeckt. Fasziniert beginnt er darin zu lesen, bis er schliesslich selbst Teil eines unglaublichen Abenteuers wird, das ihn in die Welt Phantasiens führt. Ein Königreich in dem Winzlinge, Rennschnecken, Felsenbeisser und Glücksdrachen vom Untergang bedroht sind und verzweifelt nach einem Retter suchen. Fantasien scheint verloren, als Bastian begreift, welche Rolle er in der unendlichen Geschichte spielen kann.

«Als *Die unendliche Geschichte* in der Bavaria-Filmstadt in München gedreht wurde, entstanden die Filmtricks noch in Handarbeit mit Modellen und riesigen Puppen. Heute sieht dies natürlich schon etwas alt aus. Aber spannend ist Bastians Reise nach Phantasien immer noch. Und es macht wirklich viel Spass, gemeinsam mit ihm und Atréju mitzufiebern und die uralte Morla oder den Steinbeisser auf seinem Fahrrad kennen zu lernen.» *kinderfilmwelt.de*

BRD 1983, 99', Digital HD, D.  
Ab 6 (8) J.

Regie: Wolfgang Petersen  
Drehbuch: Wolfgang Petersen, Herman Weigel, nach dem Roman von Michael Ende

Mit: Noah Hathaway, Barret Oliver, Patricia Hayes, Tami Stronach



## PONYO

SA. 18.7. 16:00

SA. 8.8. 16:00

Das Goldfischmädchen Ponyo träumt davon, ein Mensch zu werden – sehr zu Missfallen ihres Vaters, eines Unterwasserzaubers. Mit Hilfe magischer Kräfte gelingt es ihr tatsächlich, aus der bunten Wasserwelt auszubüxen, und sie wird auf dem Festland von dem Fischerjungen Sosuke gerettet. Mit ihm entdeckt Ponyo die Überwasserwelt, und mit ihrer Freundschaft wächst Ponyos Wunsch, bei ihm zu bleiben. Doch Ponyos Kräfte scheinen die Ozeane zu entfesseln und lösen damit Naturkatastrophen aus, die Sosukes Heimatdorf bedrohen. Wird es Ponyo und Sosuke gelingen, das Gleichgewicht der Welt wiederherzustellen und die Dorfbewohner zu retten?

Mit ökologischem Bewusstsein und einer gewohnt fantasievollen Inszenierung nimmt sich der grosse Meister des japanischen Animationsfilms, Hayao Miyazaki, Hans Christian Andersens Märchen «Die kleine Meerjungfrau» an.

JP 2008, 100', DCP, D. Ab 6 J.

Regie, Drehbuch: Hayao Miyazaki

# UNCUT – QUEER CINEMA



## AKTIVISTAS – THE ACTIVIST

**DI. 14.7. 20:30**  
**MI. 15.7. 18:00**

«Als titelgebender Aktivist erscheint zunächst der engagierte Deividas, Leiter einer sozialen Gruppe, die in der litauischen Grossstadt Kaunas die erste Pride-Parade organisieren will und deshalb von konservativen und neonazistischen Leuten queerfeindlich beschimpft und bedroht wird. Bereits bei der Verkündung der Veranstaltung vor dem Innenministerium sieht er sich mit einer hasserfüllten Stimmung konfrontiert. Deividas' Lebenspartner Andrius, der in einer Druckerei tätig ist, verhält sich wesentlich zurückhaltender: Er blickt skeptisch und voller Sorge auf die Gefahr, der sich sein Freund durch öffentliche Auftritte ausliefert – bis Deividas eines Abends in der gemeinsamen Wohnung ermordet wird. Rasch muss Andrius erkennen, dass die Polizei kaum Anstrengungen unternimmt, um das Verbrechen aufzuklären. Kurzerhand beschliesst er deshalb, sich undercover in die Neonazi-Szene zu begeben und den Täter selbst ausfindig zu machen. Neben dem verdächtigen Vytas trifft Andrius auf Bernardas, der ihm offenbar helfen will.»

Andreas Köhnemann, kino-zeit.de

LT 2025, 94', Digital HD, Litauisch/d  
Regie: Romas Zabarauskas  
Drehbuch: Romas Zabarauskas, Marc David Jacobs, Vitalija Lapina

Mit: Robertas Petraitis, Vaslov Goom, Simas Kuliesius, Tekle Baroti



## LES INVISIBLES

**DI. 21.7. 16:00**  
**DO. 23.7. 16:00**

Männer und Frauen, geboren in der Zwischenkriegszeit. Sie haben nichts gemeinsam, ausser dass sie homosexuell sind und sich entschieden haben, es offen zu leben, zu einer Zeit, in der die Gesellschaft sie ablehnte. Sie liebten, kämpften, begehrten, machten Liebe. Heute erzählen sie, wie dieses rebellische Leben war, hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, Menschen wie andere zu bleiben, und der Verpflichtung, eine Freiheit zum Gedeihen zu erfinden. Sie hatten vor nichts Angst...

«Darin liegt all die Genauigkeit und Stärke von Sébastien Lifshitz' Film: diese Handvoll anonymer Menschen in Helden zu verwandeln, mutig, aber ruhig, unglaublich liebenswert. Wie dieses Paar Männer in ihren Siebzigern, Arm in Arm, auf dem Deck eines Bootes im alten Hafen von Marseille. Oder diese beiden ergrauten Damen, wahnsinnig verliebt in ihrem Bauernhof, wo sie vor vierzig Jahren aus Paris flohen. Figuren aus einem Roman.»  
Clément Ghys, «Libération»

«Porträt einer älteren Generation Homosexueller, die oft nicht im Blickfeld der Öffentlichkeit erscheint, die jedoch das Leben im Abseits zu eindrucksvoll starken Persönlichkeiten gemacht hat.» filmdienst.de

FR 2012, 115', DCP, F/d

Regie, Drehbuch: Sébastien Lifshitz



## ESTRANY RIU – STRANGE RIVER

**DI. 28.7. 20:30**  
**MI. 29.7. 18:00**

Sommerferien am Donauufer, eine katalanische Familie radelt den Fluss entlang. Während seine Eltern in Erinnerungen an ihre Jugend schwelgen und seine jüngeren Brüder seine Nähe suchen, ist der sechzehnjährige Dídac lieber allein und still. Sein Herz schmerzt einer verflochtenen, unerwiderten Liebe nach – warum viel reden, wenn einen ohnehin niemand versteht? Doch plötzlich beginnt er an jedem Stopp der Reise denselben, rätselhaften Jungen zu sehen, im Wasser und an Land, in der Ferne und ganz nah. Und jedes Mal zieht es Dídac ein bisschen mehr in den Bann des Fremden hinein.

Im Stil romantischer Gemälde des 19. Jahrhunderts interpretiert Jaume Claret Muxart die Donau als erhabene Trägerin uralter Mysterien, lyrisch und traumgleich auf 16mm gebannt. Am Ende dieses Sommers wird Dídac ein anderer sein, das Familiengefüge neu zusammengesetzt. Es gilt, in das Begehren einzutauchen, die Ängste abzuwaschen. *Strange River* ist ein Film, der fließt – zwischen den Erlebnissen seiner Figuren, zwischen Mensch und Natur und dem Übernatürlichen. Ein sinnlich-verführerischer Beitrag für den Kanon queerer Coming-of-Age-Geschichten, poetisch und selbstbewusst, voller Sehnsucht und Geheimnisse.

ES/DE 2025, 106', DCP, OV/d

Regie: Jaume Claret Muxart  
Drehbuch: Jaume Claret Muxart, Meritxell Colell Aparicio

Mit: Jan Monter Palau



## ENZO

**DI. 11.8. 20:30**  
**MI. 12.8. 18:00**

Hochsommer an der Côte d'Azur, ein Haus mit Pool und Meerblick. Eigentlich soll der sechzehnjährige Enzo die Schule beenden und studieren, wie es sich gehört. Doch im stillen Protest gegen seine eigene bourgeoise Herkunft fängt er auf einer Baustelle an, zum Missfallen seiner Familie. Aber auch sein neuer Boss ist unzufrieden mit Enzo, weil dieser selbst mit den einfachsten handwerklichen Aufgaben Probleme bekommt. Viel wohler fühlt sich der Junge bei seinem älteren Kollegen Vlad aus der Ukraine, der Enzo gerne Fotos seiner weiblichen Eroberungen auf dem Telefon zeigt. Der Arbeiter wird das männliche Vorbild, das dem behüteten Wohlstandskind vielleicht immer gefehlt hat, doch noch ganz andere Gefühle kommen zum Vorschein und machen alles komplizierter.

«Enzo wirft einen von Grund auf ehrlichen Blick auf den Versuch eines Erwachsenwerdens – mit allem jugendlichen Unbehagen, das dazu gehört: gegenüber der eigenen Identität, den eigenen Gefühlen, dem eigenen politischen Bewusstsein. Einfache Antworten geben und brauchen die Figuren in *Enzo* nicht, dazu sind sie zu komplex, zu echt – so wie man es kennt vom grossen Laurent Cantet (*La classe*), der das Drehbuch schrieb, aber starb, bevor er den Film vollenden konnte. Die Regie übernahm sein langjähriger Filmpartner und Freund Robin Campillo (*120 BPM*). 2025 eröffnete der Film die Sektion Quinzaine des Cinéastes in Cannes.» Salzgeber

FR/BE/IT 2025, 103', DCP, F/d

Regie: Robin Campillo  
Drehbuch: Robin Campillo, Laurent Cantet, Gilles Marchand  
Mit: Eloy Póhu, Maksym Slivinsky



## LES FEMMES AU BALCON

**DI. 18.8. 16:00**  
**DO. 20.8. 16:00**

Drei befreundete Nachbarinnen aus Marseille nehmen an einem heissen Sommertag die Einladung eines gut aussehenden Mannes zu einem Nachtrunk in dessen Wohnung an. Der Gastgeber erweist sich jedoch als wüster Macho und ist plötzlich tot; so haben die drei Frauen alle Hände voll zu tun, die Leiche zu beseitigen.

«Beim Zuschauen ahnt man, wie ausgelassen die Drehbuchautorinnen sich die Bälle zugeworfen haben müssen. Energisch bringen sie die Geschlechter in unversöhnliche Opposition zueinander. Nach dem fatalen Besuch in der Wohnung des Fotografen stehen die Männer unter Generalverdacht, Vergewaltiger zu sein. Weit schlüssiger ist, wie Merlant Weiblichkeit inszeniert. Sie unternimmt eine nachdrückliche Entzauberung vordergründiger Erotik. Ruby mag sie offensiv einsetzen, aber die Blöße ist kein Schauwert. Konventionen der Schicklichkeit werden ausgehebelt, Merlants Heldinnen sitzen auf dem Gynäkologenstuhl, sie treiben ab, haben Regelblutungen und Blähungen. Ihr Körper gehört ihnen. Das lässt sie zu stolzen Stellvertreterinnen werden. Als das lang ersehnte Gewitter über Marseille ausbricht, zeigen sich dessen Bewohnerinnen in einer Nacktheit, die fröhlich entsexualisiert ist: eine Idylle, an die sich Männeraugen erst gewöhnen müssen.» Gerhard Midding, «epd Film»

FR 2024, 104', DCP, F/d

Regie: Noémie Merlant  
Drehbuch: Céline Sciamma, Noémie Merlant

Mit: Souheila Yaouab, Sanda Codreanu, Noémie Merlant, Lucas Bravo



## MASPALOMAS

**DI. 25.8. 20:30**  
**MI. 26.8. 18:00**

Sommersonne, Strand und Partys: 25 Jahre nach seinem späten Outing geniesset der 76-jährige Vicente sein Leben als offen schwuler Mann auf Gran Canaria. Doch ein plötzlicher Schlaganfall verändert alles: Seine Tochter holt ihn nach San Sebastián zurück, er landet in einem Altersheim und muss einmal mehr ein neues Leben beginnen. Denn um Problemen aus dem Weg zu gehen, verheimlicht er nun wieder seine Sexualität und wird zu dem traurigen alten Mann, der er nie sein wollte. Bis ihm sein neuer Mitbewohner klarmacht, dass er sich damit auf keinen Fall abfinden darf. Sein Wunsch, nach Maspalomas zurückzukehren, wird stärker denn je und lässt ihn von einem Neuanfang träumen.

«Mit ihrem melancholisch-warmherzigen Comedy-Drama *Maspalomas* liefern die beiden baskischen Regisseure ein überzeugendes Plädoyer, auch in Momenten grösster Verzweiflung nicht aufzugeben. Herz und Seele dieses tief menschlichen Films ist José Ramón Soroiz in der Rolle des Vicente, wofür er beim Filmfestival in San Sebastián sowie bei den Goyas als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde. Dabei begeistert der Film sein Publikum über alle Altersgrenzen hinweg.» Salzgeber

ES 2025, 115', DCP, OV/d

Regie: Aitor Arregi, José Mari Goenaga  
Drehbuch: José Mari Goenaga

Mit: José Ramón Soroiz, Nagore Aranburu, Kandido Uranga, Zorion Egoileor, Kepa Errasti

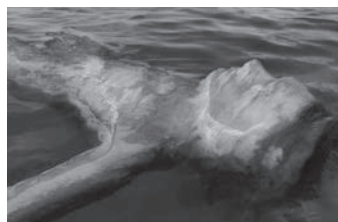
# REX BOX

Posthuman –  
All That Flows Remains  
2.7. bis 26.8.

Dieses Programm entwirft posthumane Zustände durch das Wasser. Buket Yenidogan nutzt ihren wissenschaftlichen Hintergrund, um sich mit dem Posthumanismus auseinanderzusetzen. *Leaking Into* handelt von einer im Ozean lebenden Kultur, in der Wasser die wichtigste Ressource zur Erhaltung des Lebens ist. Ausgehend von Themen wie Migration und Abstammung wird der Ozean sowohl als Zufluchtsort als auch als Ursprung betrachtet.

*Dissolving Black Boxes* von Kin>% zeigt ein alternatives Szenario in digitalen Umgebungen. Hier prägt KI kollektive Erfahrungen und weist auf eine Zukunft, in der technologische Systeme zunehmend die Menschheit beherrschen. Die Arbeit thematisiert die Frage der Nachhaltigkeit bei der Nutzung digitaler Technologien. Zwischen Immersion und Kontrolle wird Wasser sowohl lebensspendend als auch destabilisierend und wirft die Frage auf, ob diese Werke eine ferne Zukunft darstellen oder eine Zukunft enthüllen, die sich bereits entfaltet.

Kuratorinnen: Charlotte Furlong und Beatrice Jane Penny, Manchester

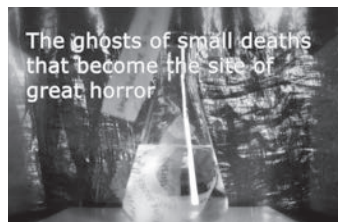


Buket Yenidogan

## RITUAL OF REJOIN: LEAKING INTO

«Dieses Werk basiert auf Yenidogans Kurzfilm *Ritual of Rejoin* und nutzt Creative Coding, um eine multisensorische Erfahrung von Wasser und Körper zu erzeugen, jenseits der Unterscheidung von Selbst und Umwelt. *Ritual of Rejoin* erforscht die Entstehungsmithologie einer ozeanischen spirituellen Praxis. Präsentiert ist dies als meditative und rituelle Erfahrung in einer posthumanen Zukunft, in der der Meeresspiegel so stark angestiegen ist, dass er von überall zu sehen und zu hören ist. Man sieht eine Gruppe von Frauen in den Caves of Surrender, die ein Ritual vollziehen, um in den Ozean einzutauchen. Yenidogan entwirft eine posthumane Umgebung, in der es keine Landschaft mehr gibt und der Ozean stattdessen alles Leben zurück ins Meer ruft.» *Charlotte Furlong und Beatrice Jane Penny*

2025, 2:58 Min., mit Ton



Kin>%

## DISSOLVING BLACK BOXES

«*Dissolving Black Boxes* von Kin>% präsentiert eine fließende Vision der algorithmischen Vorstellungswelt und hinterfragt die Undurchdringlichkeit der üblichen Black-Box-Metapher, die mit Technologie in Verbindung gebracht wird. Hier prägt KI die kollektive Erfahrung und deutet auf eine Zukunft hin, in der technologische Systeme die Menschheit zunehmend beherrschen. Doch wie können wir Wege finden, uns dagegen zu wehren? Das Werk reflektiert zudem die Nachhaltigkeit digitaler Technologien, insbesondere den enormen Wasserverbrauch, der zur Kühlung von Rechenzentren erforderlich ist.» *Charlotte Furlong und Beatrice Jane Penny*

2025, 9:51 Min., ohne Ton

# PERMANENTE REIHEN

## SPECIALS

Unter «Specials» führen wir Einzel Filme auf, die wir in Sondervorstellungen zeigen, oft begleitet von Diskussionen.

## KUNST UND FILM

Unter diesem Titel präsentieren wir Filme aus dem Grenzbereich von Kunst und Kino, Dokumentarfilme, die Künstler:innen porträtieren oder sich mit Kunstthemen befassen sowie Arbeiten aus dem Bereich der Videokunst.

## BERNER FILM PREMIERE

Unter diesem Label stellen wir neue Berner Produktionen und Filme von Berner Filmschaffenden vor.

## UNCUT - QUEER CINEMA

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBTQ- oder kurz queeren Filmschaffen. Uncut zeigt neue Spielfilme und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmemacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend. Unter dem Label Siesta Cinema zeigt Uncut in Kooperation mit dem Verein queerAlternBern zudem jeweils am dritten Dienstag und Donnerstag des Monats queere Filmklassiker – im Juli/August um 16:00.

## REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum. Vorstellungen im Sommer jeweils samstags 16:00. Im Kinderkino gilt der vergünstigte Einheitspreis von CHF 10.– für Kinder wie auch für Erwachsene.



## REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Posthuman» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

**Premieren:** Trigon-Film, Ennetbaden / Filmcoopi, Zürich / Cineworx, Basel / Universal Pictures Switzerland, Zürich / Praesens-Film, Zürich / Adok Films, Genf / Xenix Filmdistribution, Zürich / Outside the Box, Lausanne / First Hand Films, Zürich **Juliette Binoche:** Frenetic Films, Zürich / Park Circus, Glasgow / Studiocanal, Berlin / mk2, Paris / The Festival Agency, Paris / Playtime, Paris / The Bureau Sales, Paris / Cinémathèque suisse, Lausanne **Openair:** Amka Films Productions, Savosa / filmo, Solothurn / Studiocanal, Berlin / DCM Film Distribution, Zürich / Park Circus, Glasgow **Kunst und Film:** Cala Film, Berlin **Special:** Zweihund, Winterthur **Berner Film Premiere:** Filmbringer, Bern **REXkids:** Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Lausanne / MPLC Switzerland, Zürich / Frenetic Films, Zürich **Uncut:** Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern **REX Box:** Andrea Domesle, Videocity Schweiz

Bild Titelseite: *Copie conforme* von Abbas Kiarostami

## IMPRESSUM

### Programmheft:

2.7. – 26.8.2026  
Auflage: 3500  
Erscheinungsdatum: 22.6.26  
Erscheint 11-mal jährlich

### Redaktion:

Martina Amrein, David Fonjallaz,  
Silja Gruner  
Marketing, Inserate: Jeannette Wolf  
Korrektur: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler SGV  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freund:innen  
des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservation, REX Bar  
und Kasse: 031 311 75 75  
Öffnungszeiten:  
Täglich ab 30 Minuten vor  
erstem Film bis 00:30 (So 23:00)

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
David Fonjallaz, Martina Amrein  
Administration, Marketing:  
Jeannette Wolf  
Leitung Bar: Eva Weniger  
Leitung Projektion:  
Simon Schwendimann,  
Michael Rossing

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05

### Sommerpause

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premieren-  
filme des Kino REX übernommen

### Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

### Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burggemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzen:innen
- Spender:innen von Kinositzen



«EIN FILM MIT EINER BOTSCHAFT VOLLER HOFFNUNG!»

ALEXANDRA LAMY JULIEN LE BERRE

# COMPOSTELLE

## DIE CAMINO-THERAPIE

EIN FILM VON YANN SAMUELL

*Nach einer wahren Geschichte*

**NUR IM KINO**

SEIDI HAARLA RUPERT GRINT

KOMEDIA FESTIVAL  
24. Internationaler Wettbewerb  
Berlinerale Wettbewerb

# NIGHTBORN

EIN FILM VON HANNA BERGHOLM

**NUR IM KINO**

Susi  
Eberhofer. Birkenberger. Dreamteam.

# STECKERLFISCH FIASKO

Nach dem Bestseller von Rita Falk

**AB 13. AUGUST  
IM KINO**

Lisa Maria Potthoff Sebastian Bezzel Simon Schwarz

ARQ Digital BR media city streamline FolioKino Facebook Instagram Twitter YouTube SteckertFischFiasco